

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt
Tageblatt Riesa
Fennel 1287
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großschönau beiderlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfachkonto
Nr. 1530
Riesa Nr. 53

Nr. 296

Dienstag, 20. Dezember 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 28 Pfg. (Grundgröße: Petit 3 mm hoch). Ziffergröße 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigenentwürfe oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

20 Grad unter Null

— wirtschaftlich gesehen —

Die kleinen Kältefesseln, die uns in diesen Tagen in ganz Deutschland heimsuchen, beginnen ihr Zerstörungswerk bei der Milchflasche, die die Hausfrau auf ihrem Einholgang zur Wohnung bringt. Plötzlich ist der Inhalt der Flasche gefroren, und wenn diese Flasche dann wärmeren Temperaturen ausgesetzt wird und sich das Eis auszudehnen beginnt, zerspringt die Flasche und der kostbare Inhalt läuft dahin. Wäre das der einzige Schaden, den wir bei 20 Grad Kälte und mehr zu erleiden haben, wir bräuchten wahrhaftig nicht die wirtschaftliche Seite einer solchen Kälteperiode besonders zu erörtern.

Nein, das gleiche, das unserer Milchflasche widerfährt, vollzieht sich im Großen, wenn die Wasserleitungen und Kanalisationsrohre erst einmal eingefroren sind und später die sich dehnen Körper zerspringen. Es ist längst wissenschaftlich festgestellt, daß die Kältewirkung auf eine Reihe von Gegenständen weit größer und gefährlicher als die Wärmewirkung sein kann, und aus diesem Grunde haben wir gerade in diesen Tagen die Verpflichtung, alle Vorkehrungen zu treffen, die einen größeren Sachschaden ausschließen. Denken wir an das Nabelkabel: wer wollte in diesen Tagen seinem Kamin oder seinem Ofen nicht das größte Maß an Brennstoff einbringen! Aber überheizte Öfen führen leicht zu Bränden größten Ausmaßes, wie wir es gerade am letzten Sonntag im Reich in zwei Fällen erlebt haben. Vor allem scheint es auch wichtig, daß man die Öfen auf ihre Heizungsübermündung nicht nur aus Gründen der Feuerungsübermündung, sondern auch aus Sicherheitsgründen untersuchen läßt, denn plötzlich plötzliche Öfen können sehr unangenehme Begleiterscheinungen nach sich ziehen. Auf der anderen Seite verhindern starke Frostwellen den allgemeinen Zubringungs- und Wänterverkehr. Sind die Pferde selbst schon kaum in der Lage, bei 20 Grad Frost ihre Arbeit zu verrichten, so frieren natürlich bei den Traktoren und Automobilen auch die Kühler ein, die Motoren werden kalt und es kommt nicht zur voranschreitenden Zündung. Die Brennstoffvorräte können plötzlich nicht in dem verlangten Ausmaß herankommen, und es rächt sich hier, daß die Wohnungsbesitzer nicht rechtzeitig und während der milderen Jahreszeit ihren Brennstoffbedarf eingeschätzt haben.

Die Schiffer klagen vor dem hereinbrechenden Eisgang in die Häfen, und größtenteils liegen die Binnen- und Kanalschiffe in diesen Tagen schon still. Da die Binnen-schiffahrt ein ebenso wichtiger wie wohlfeiler Spediteur ist, der seine Arbeit nun plötzlich einstellen muß, entstehen für die Industrie, den Handel, große Ausfälle. Auch im Straßen- und Brückenbau sind die Schäden eines langanhaltenden Frostes recht erheblich, denn Holzpfähle versinken unter den Einwirkungen des starken Frostes, und Brückenpfeiler werden, wenn das Eis zu treiben beginnt, häufig stark in Mitleidenschaft gezogen.

Das gewichtigste Kapitel aber ist die Einwirkung des Frostes auf das Baugewerbe. Die altantiken Bauwerke, die allenthalben in Anziff genommen worden sind, müssen unterbrochen werden, weil bei einer Temperatur von mehr als 3 Grad unter Null nicht mehr gemauert und auf dem Bau gearbeitet werden kann, sofern es sich noch um Fassaden- oder Dachbau handelt, ganz zu schweigen davon, daß es erst recht nicht möglich ist, bei derartigen Temperaturen Fundamente in die Erde zu lassen, die sich später als vollkommen schadlos erweisen sollen. Wir sehen also, die wirtschaftlichen Folgen einer langanhaltenden starken Frostperiode sind ungemain groß, und wir haben die Verpflichtung, in jeder Weise dahingehend vorzubeugen, daß die allgemeinen Schäden in den Haushaltungen und Betrieben nicht noch größer werden, als sie eingangs schon erwähnt wurden.

Elbeschiffahrt eingestellt

Zahlreiche Fahrzeuge konnten die Häfen nicht mehr erreichen — Die Eisbrecher in voller Tätigkeit

Magdeburg. Der Schiffsverkehr auf der Elbe ist eingestellt worden. Viele Fahrzeuge, namentlich die bei den Stromregulierungsarbeiten eingesetzten Bagger, Schuten, Spüllschiffe, schwimmende Kräne und sonstige Gerätschaften, konnte man infolge des plötzlichen und unerwartet heftigen Kälteeinbruchs nicht mehr rechtzeitig in die Häfen abschleppen, so daß Schlepper und Eisbrecher der Elbestrombauverwaltung heute und die nächsten Tage stark beschäftigt sein werden, um die letzten Fahrzeuge in Eisfreiheit zu bringen. Bei dem immer mehr zunehmenden Eisgang gestaltet sich die Bergung äußerst schwierig. Am Montag verließen die Mannschaften der Eisbrecher, die nach Ueberholung auf der Magdeburger Staatswerft schon vor längerer Zeit nach der Unterelbe abgingen, Magdeburg mit der Bahn in Richtung Darburg. Dort sollen schon am heutigen Dienstag die Eisbrecher gegen die auf der Söder-Elbe auftretende Eisbarriere eingesetzt werden. Der neueste Eisbrecher „Storion“ wurde nach dem Eubetengau beordert, um hier bei auftretenden Eisverwicklungen eingreifen zu können.

Schiffahrt auf der Unterelbe bisher nicht behindert
Hamburg. Während auf der Oberelbe der Schiffsverkehr eingestellt werden mußte, ist die Schiffahrt auf der Unterelbe trotz des Treibeises so gut wie unbehindert. Im Hamburger Hafen herrscht nach wie vor lebhafter Verkehr. Das Treibeis bei den Landungsbrücken hat lediglich eine Erschwerung des Verkehrs für Segler zur Folge. Von Brunnshausen wird gemeldet, daß der Verkehr für schwache Dampfer erschwert ist. Unterhalb von Brunnshausen ist eine Behinderung durch Eis noch nicht eingetreten.

Schiffe in Eisnot — Vergebliche Rettungsfahrten

Mailand in tiefem Schnee

Eis in der Lagune von Venedig — 10 Grad Kälte an der Riviera

Nordsee. Schon seit einigen Tagen befinden sich mehrere Schiffe bei den ostfriesischen Inseln und im Wattenmeer in Eisnot, so daß das Rettungsboot „Bremen“ der Station Nordsee der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wiederholt alarmiert wurde. Sonntag vormittag wurde die „Bremen“ von Neuharlingerhede aus nach Zierferrug zur Hilfeleistung gerufen. Dort befindet sich seit Tagen das holländische Frachtschiff „Alta“ in gefährlicher Lage. Nach dreistündiger schwerer Fahrt durch Sturm und Eis gelangte das Rettungsboot in die Nähe der Unfallstelle, doch war eine Hilfeleistung nicht möglich, da bei den schwierigen Wasser- und Eisverhältnissen die „Bremen“ das gefährdete Schiff nicht erreichen konnte. Der Holländer hat eine wertvolle Ladung Holz und Besatzung mit Familie an Bord. Montag früh erfolgte ein neuer Alarm. Die „Bremen“ ging wieder unter großen Schwierigkeiten nach der Insel Juist in See. Dort lag das Rettungsboot „Juist“ fest. Das Fahrzeug hat zwei Mann Besatzung an Bord, denen inzwischen der Proviant ausgegangen ist. Auch in diesem Falle war es nicht möglich, an das Fahrzeug heranzukommen, so daß die „Bremen“ unverrichteter Sache wieder umkehren mußte. Weiter wird gemeldet, daß im Watt vier Fahrzeuge auf Grund geraten sind und im Eis festliegen. Nördlich von Baltrum ist ein Schiff, wahrscheinlich ein Holländer, gesunken, über dessen Schicksal noch nichts bekannt ist. Bei anhaltender Wetterlage soll versucht werden, über das Eis zu den Schiffen zu gelangen.

Eisnotdienst mit Flugzeugen

Verkehrsschwierigkeiten an der ostfriesischen Küste

Emden. Der seit Tagen an der Wasserfront in etwa Windstärke 6 bis 8 anhaltende Ostwind weht grobe Wassermassen von der Küste in die See. Dadurch ist der Wasserstand stark zurückgegangen, wodurch Schwierigkeiten im Schiffsverkehr mit den Inseln verursacht werden. Der Küstenverkehr ruht vollkommen. Der Schiffsverkehr zwischen Nordsee und dem Festland und Emden-Voruum kann nur unter großen Schwierigkeiten und mit erheblichen Verzögerungen aufrechterhalten werden, während die anderen ostfriesischen Inseln von dem Verkehr abgeschnitten sind. Montag nachmittag ist der Eisnotdienst mit Flugzeugen eingeführt worden. Für diesen Zweck sind auf Nordsee zwei Flugmaschinen der Deutschen Luftwaffe eingesetzt, die zunächst den Postdienst von und nach den abgeleiteten Inseln Juist, Langeoog, Zierferrug und Wangeroog aufgenommen haben. Bei Fortdauer der Wetter- und Verkehrsverhältnisse wird mit weiteren Flugmaschinen auch der Passagierverkehr nach diesen Inseln aufgenommen werden, während der Verkehr nach Baltrum über das Watt möglich ist.

Auch Schiffsverkehrsverkehr Stettin—Berlin lahmgelegt

Stettin. Infolge des anhaltenden Frostes mußte die Schiffsahrt zwischen Stettin und Berlin eingestellt werden, da bereits am Sonntag die Schleusen in Niederflinow und Vehnitz nicht mehr geöffnet werden konnten. Zahlreiche Rähne und Dampfer haben ihr Ziel nicht erreicht und sind auf der Strecke liegen geblieben. Auch im Stettiner Hafen haben sich die Eisbänke zu einer zusammenhängenden Eisdecke aufgeschoben.

Der Schiffsverkehr Stettin—Zwinemünde wird durch Eisbrecher offen gehalten. Die Tourendampfer auf der Strecke Stettin—Hollin—Gammeln mußten wegen Eisverhältnissen ihre Fahrten bereits einstellen. — Das Thermometer zeigte am Nachmittag in Stettin 15 Grad Kälte.

Der Elbe-Lübeck-Kanal gesperrt

Lübeck. Der Elbe-Lübeck-Kanal ist der Eisfahr wegen ab heute Dienstag für jeden Verkehr gesperrt.

München meldet Kälteabbau

Ueber 1500 Meter bereits Wärmegrade

München. Das alte Sprichwort „Bestrenge Herren regieren nicht lange“ scheint sich auch diesmal wieder zu bewahrheiten. Nach der grimmigen Kälte, die einsetzte und weiter Kältegrade bis zu minus 15 brachte, war heute Dienstag morgen ein leichter Temperaturanstieg festzustellen. Zwar zeigte das Thermometer in den tieferen Lagen immer noch unter 10 Grad — Füssen und Berchtesgaden meldeten sogar minus 13 Grad und der Peißenberg minus 14 Grad —, in der Höhe machte jedoch der Warmluftvorstoß von Westen her ganz erhebliche Fortschritte. In Höhen über 1000 Meter war am Dienstag früh bereits eine Temperaturumkehr zu beobachten. So meldete der Predigtstuhl plus 2 Grad, das Nebelhorn nur 0 Grad und die Zugspitze minus 8 Grad.

Da nach dem Wetterbericht des Reichswetterdienstes München die Warmluftzufuhr in der Höhe bestehen bleibt, ist damit zu rechnen, daß die Warmluftmassen nach und nach auch in die tieferen Lagen einfließen und der Frost eine weitere Milderung erfährt.

Fähre auf dem Tejo gesunken

22 Vermisste, 3 Tote

Paris. Nach einer Meldung aus Lissabon stieß dort ein kleiner Personendampfer, der den Verkehr zwischen den beiden Tejos versieht, mit einem Bagger zusammen und sank. Von den rund 70 Fahrgästen des Schiffes wer-

den 22 Personen vermisst. 20 weitere mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Bisher wurden drei Fahrgäste tot geborgen.

Schweres Eisenbahnunglück in Brasilien
Über 50 Tote
Rio de Janeiro. Auf der brasilianischen Zentralbahn stieß ein Güterzug, der das Haltsignal überfahren hatte, auf der durch den Staat Minas Geraes führenden Strecke mit dem zwischen Belo Horizonte—Rio de Janeiro verkehrenden Schnellzug zusammen. Dabei wurden über 50 Personen getötet, während über 60 Verletzte geborgen werden konnten. Die in der Nähe des Unfallortes liegenden Hospitäler der Stadt Barbacena sind überfüllt. Man vermutet, daß die Zahl der Opfer noch weiter steigt.

Der Stationsvorsteher des Bahnhofes, der von dem das Unglück verursachenden Güterzug durchfahren wurde, wurde vor Schreck wahnsinnig.

Stapellauף
des U-Boot-Begleitschiffes „Wilhelm Bauer“
Kiel. Auf den Howaldtswerken in Kiel lief am Dienstag mittag das U-Boot-Begleitschiff „Wilhelm Bauer“ als vom Stapel. — Das Schiff hat den Namen des Mannes erhalten, der das erste Unterseeboot erfunden hat.

Auch die Donauschiffahrt eingestellt
Passau. Am Montag früh setzte auf der Donau bei Passau hartes Treibeis ein, so daß bis zum Abend der größte Teil des Wasserpegels mit Treibeis bedeckt war. Auch die Schleusen des Rastler-Stauerwerkes zeigen seitlich Eisbildung, so daß die Donauschiffahrt vollständig eingestellt wurde. Von Wien aus kommen keine Schiffe mehr demwärts. Auch der bei Passau einmündende Inn führt Treibeis. Der Wasserpegel der Donau fiel in Passau in der Nacht zum Montag um 40 Zentimeter und hat damit den niedrigsten Stand des Jahres erreicht.

3 Todesopfer der Kälte in der Tschecho-Slowakei
Prag. Die Kälteperiode, die nunmehr auch die Tschecho-Slowakei erreicht hat, hat in Böden bereits zwei Todesopfer gefordert. Bei Königgrätz ist ein Eisenbahnbeamter, der wahrscheinlich von einem Zug erfasst wurde und verletzt liegen blieb und ein 18jähriger Bursche, der aus einer Fürsorgeanstalt entwichen war, erfror.

Ungewöhnliche Kälte in Frankreich
Wieder neue Todesopfer

Paris. Die Kälteperiode in Frankreich nimmt immer mehr zu. Das Thermometer, das am Montag bis auf minus 10 Grad in den Pariser Außenbezirken gesunken war, soll heute nach dem amtlichen Wetterdienst um weitere 1 bis 2 Grad sinken. Aus Paris und der Provinz werden wieder zahlreiche Opfer dieser für Frankreich ungewöhnlichen Kälteperiode gemeldet. Ueber 30 Personen, die auf offener Straße infolge der Kälte einen Gehirnschlag erlitten, mußten in ein Krankenhaus übergeführt werden. Sieben von ihnen sind an den Folgen dieses Gehirnschlages gestorben.

den 22 Personen vermisst. 20 weitere mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Bisher wurden drei Fahrgäste tot geborgen.

Schweres Eisenbahnunglück in Brasilien
Über 50 Tote

Rio de Janeiro. Auf der brasilianischen Zentralbahn stieß ein Güterzug, der das Haltsignal überfahren hatte, auf der durch den Staat Minas Geraes führenden Strecke mit dem zwischen Belo Horizonte—Rio de Janeiro verkehrenden Schnellzug zusammen. Dabei wurden über 50 Personen getötet, während über 60 Verletzte geborgen werden konnten. Die in der Nähe des Unfallortes liegenden Hospitäler der Stadt Barbacena sind überfüllt. Man vermutet, daß die Zahl der Opfer noch weiter steigt.

Der Stationsvorsteher des Bahnhofes, der von dem das Unglück verursachenden Güterzug durchfahren wurde, wurde vor Schreck wahnsinnig.

Stapellauף
des U-Boot-Begleitschiffes „Wilhelm Bauer“

Kiel. Auf den Howaldtswerken in Kiel lief am Dienstag mittag das U-Boot-Begleitschiff „Wilhelm Bauer“ als vom Stapel. — Das Schiff hat den Namen des Mannes erhalten, der das erste Unterseeboot erfunden hat.

Deutscher, erwirb das SA-Sportabzeichen

Das Erlebnis der Kampfsport und der Kampfkameradschaft ist nicht einem jeden beschieden gewesen, als unter Einsatz der eigenen Person und des Glaubens, aufrecht in dem Bekenntnis zur Idee und der Macht gerungen wurde. Die Wege, solche Kampfgemeinschaften zu bilden, sind nach der Nachkriegszeit andere geworden, allein — das Ziel ist das gleiche geblieben: Männer heran- und auszubilden, die besetzt sind von Leistungswillen und Einsatzbereitschaft, geklärt in ihrer Weltanschauung, gefestigt in ihrer Wehrkraft und ihrem Charakter.

Darum geht es bei dem Erwerb des SA-Sportabzeichnens! Nicht darum, besondere Spezialitäten auf irgendeinem Gebiete des Sportes zu zeigen. Die Wehrhaftmachung und die Erhaltung der Wehrkraft des Einzelnen und der Mannschaft ist das große Ziel. Das SA-Sportabzeichen, das der Führer zu diesem Zwecke stiftete, ist aus dem Leben des deutschen Volkes nicht mehr wegzudenken. Es ist ein Leistungsabzeichen in des Wortes tiefster Bedeutung geworden. Der dauernde Besitz hängt von sich wiederholenden Leistungsprüfungen ab, bei denen der Träger immer wieder beweisen muß, daß er die an ihn gestellten Forderungen erfüllen kann. Dies setzt aber voraus, daß er sich ständig bei seinen Körperleistungen erhält und dadurch ein einsatzbereiter Kämpfer bleibt. Der Glaube an die nationalsozialistische Idee, verbunden mit der körperlichen Eräftigung durch den Besitz des SA-Sportabzeichnens (Schaffen die Grundlage für die Wehrkraft in unserem deutschen Volke. Darum ergeht der Ruf an jeden gesunden wehrwilligen deutschen Mann, an den aus dem aktiven Dienst bei der Wehrmacht entlassenen Soldaten, an die Jugend vom 18. Lebensjahre an, an jeden einzelnen:

Erwirb das SA-Sportabzeichen!

Anmeldungen für die im Januar 1939 beginnende SA-Sportabzeichnungsprüfung schriftlich oder persönlich morgen Mittwoch, den 21. 12., abends 20 Uhr in der Geschäftsstelle der SA der NSDAP, Sturm 24/101, Friedrich-Liße-Straße 10, Glasfabrik.

Rieser Volkweihnachten

Die Rieser Volkweihnachten wird am kommenden Freitag, abends 6 Uhr, von sämtlichen drei Rieser Ortsgruppen gemeinsam im großen Saale des Hotels Röhlich durchgeführt. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren dürfen aus den bekannten Gründen nicht mitgebracht werden.

Um 10 Uhr hört man im Rahmen dieser Veranstaltung die Uebertragung der Rede von Dr. Goebbels aus Berlin. — Die NSDAP-Mitglieder werden von ihrer zuständigen Dienststelle zur Teilnahme aufgefordert.

Außer den Hilfsbedürftigen nehmen die Politischen Leiter und die NSV-Walter und -Warte teil.

Weihnachtsfeier bei Sturm R. 21/101

Der Weg zu der Vaterländischen Gaststätte am Sonnabend machte bei fast 15 Grad Kälte wirklich wenig Spaß. Gut durchkühlt kamen die Kameraden trotzdem pünktlich 8 Uhr abends an, dieses Jahr mit Frauen! Antreffeherre ging sehr in Ordnung! Harmoniumklänge begleiteten feierlich den Einmarsch in den Festsaal, der von Kameraden mit viel Liebe kunstig geschmückt war. Ueber Weihnachtsgrün und Kerzenschein erstrahlte festhaft, glückselig das Banner des Führers. Obersturmführer Veitner gedachte der Toten des vergangenen Jahres und hielt Rückschau und Ausblick. Fein abgestimmte musikalische Darbietungen wechselten mit besinnlichen und belebenden Vorträgen ab. Der Sturmbannführer — freudig von seiner Rede begrüßt — benutzte die seltene Gelegenheit, um auch einmal den Frauen seiner Männer Geleitworte auf den Weg zu geben. Als Stellvertreter des Hauptredners trat dieses Jahr der „Schieber“ auf, der von den Kameraden gestiftete Preise für gute Schiebleistungen verteilte. Milder und Schwärzer schloß er natürlich aus. Von Kaffee und Kuchen ging über zu Liedern der Weihnachtszeit. Die Stimmung wuchs zu einem Feste der Gemeinlichkeit, wie es nicht schöner sein konnte! — Wie der gute Weihnachtsmann das wohl immer so bewerkstelligt?!

Weihnachtsfeier der RAD-Abt. 6 150 Poncau

Ein eifriger Schwind weilt über das Land. An den Fenstern des Speisesaales der Abteilung 6 150 läßt der Winter Einblumen entstehen. Doch der Speisesaal selbst strahlt in seiner weihnachtlichen Aus schmückung in herrlichem eine weihnachtliche Stimmung aus.

Vor Antritt des Weihnachtsurlaubs hat sich die Abteilung mit ihren Ehrengästen der Partei zur Weihnachtsfeier an reichlich geschmückter Tafel zusammengefunden. Unter den erdbräunten Uniformen der Arbeitsmänner leuchteten die weißen Hüfen der Arbeitsmädchen des Radenlogers Kraußner hervor, die zur Feier eingeladen wurden. Vor jedem Arbeitsmann steht ein Rieser-Oberteller mit einem Stollen, Lebkuchen und Nüssen. Pils und reiches des großen Weihnachtsbaumes sind selbstgebackene Spielgaben aufgedeckt, die armen Kindern eine Weihnachtsfreude bringen sollen.

Die Hauskapelle leitete die Weihnachtsfeier mit einem Weihnachtsopporri von Hoffmann ein. Mit kurzen, einbringlichen Worten erinnerte der Abteilungsführer Oberfeldmeister Ballmann an die Weihnacht der Frontsoldaten und an die Größe des Führers, dem wir eine friedliche Weihnacht wieder verdanken.

Im Winterwettbewerb von Arbeitsführer Philo Scheller verdrängt die junge Kraft der Arbeitsmänner die feindlichen Naturgewalten. Im dicken Pelzmantel gekühlt erhebt dann Knecht Ruprecht mit seinem Gehilfen und verteilt Weihnachtsgeschenke. Beim Weihnachtsschmaus und Kaffee und Kuchen vergeht der Abend rasch in fröhlicher Stimmung. Wolf, Ulf.

Winterchlussverkäufe 1939 vom 30. Januar ab

Die Winterchlussverkäufe beginnen in diesem Winterhalbjahr am 30. Januar 1939. Eine Reihe von Waren des Textilfachgebietes ist wieder wie im vorigen Jahr von den Verkäufern ausgenommen. Die Verkäufe dieser Art sind in einer im „Deutschen Reichsanzeiger“ und „Preussischen Staatsanzeiger“ veröffentlichten Anordnung des Reichswirtschaftsministers bekannt gemacht.

Danach dürfen folgende Waren des Textilfachgebietes nicht zum Verkauf gestellt werden: weiße Wäsche, Stoffe jeder Art einschließlich Kollonell und blauer Körper, Taschentücher jeder Art, Handtücher jeder Art einschließlich Frotteehandtücher, Küchenschwämme, Küchenschwämme und Wabentücher, Erklingswäsche einschließlich Einlagen und Windaeln, Bettwäsche und Inlett jeder Art, einfarbige gewirkte und gewirkte Unterwäsche aus Gespinnsten, die Wolle oder Baumwolle enthalten. Demden jeder Art außer kunstseidenen Gendern, einfarbige und melange-farbene Strümpfe aus Gespinnsten, die Wolle oder Baumwolle enthalten, Bettfedern, Kopel und sonstiges Bettensmaterial, Matratzen, Matratzenschoner, Reformunterbetten, Reformauflagen, Bettdecken, blaue Mägen jeder Art, schwarze feste Herrenhüte, Seidenhüte, Klapphüte und schwarze weiche Herrenhüte, Berufskleidung (zugelassen sind jedoch Livreen und Chauffeuranzüge), einfarbige Arbeitskleidung, Schürzen aus Gespinnsten, die Wolle oder Baumwolle enthalten, Pelze, pelzgefütterte Mäntel, Teppiche, Rücken und Verbindungstücke jeder Art einschließlich Hüter und Vorlagen, Fahnen und Fahnenstoffe jeder Art, Herrenstöße und Schirme jeder Art.

Der regelmäßige Schiffsverkehr eingestellt

Starke Eiseis auf der Elbe verhindert jeden Verkehr. Die anhaltende Kälte der letzten Tage konnte naturgemäß auf die Elbe nicht ohne Folgen bleiben. Die Elbe führt seit Sonntag Treibeis in erheblichen Mengen, so daß sich die mahgebenden Stellen gezwungen sahen, den regelmäßigen Schiffsverkehr einzustellen. Die Einladung der Güter kann nach Maßgabe des vorhandenen Raumes aber im Hafen weiter vorgenommen werden. Die Abfahrt der Schiffe kann aber erst dann erfolgen, wenn es die Wasser- und die Bitterungsverhältnisse zulassen.

Der Hafen wachte in den letzten Tagen jeden Tag mehrmals mit Eiseschiffen aufgedrohen werden, um wenigstens eine Möglichkeit zu schaffen, die außerhalb des Hafens liegenden Schiffe in Sicherheit zu bringen.

Zeitspruch für 21. Dezember 1938

Wir kennen nur ein Ziel auf der Welt; nicht das andere Volkern, sondern Liebe zu der deutschen Nation. Adolf Hitler.

Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 21. Dezember 1938. (Wetterbericht des Reichsmeteorologischen, Ausgabeort Dresden) Start bedeckt bis bewölkt, um Ost drehende Winde, Temperaturen allgemein langsam anziehend, nachts noch um 10 Grad unter Null, zeitweise leichter Schneefall.

21. Dezember: Sonnenaufgang 8,08 Uhr. Sonnenuntergang 15,48 Uhr. Mondaufgang 7,81 Uhr. Monduntergang 15,57 Uhr. Reumond: 10,07 Uhr. Mond in Südweste.

Zwei Dachstuhlbrände innerhalb 12 Stunden

Die große Kälte hat in Riesa innerhalb kürzester Zeit zu zwei Dachstuhlbränden geführt, die leicht weit größere Ausmaße annehmen konnten. Gestern abend in der 8. Stunde war in einem Hause der Robert-Koch-Straße auf dem Boden eine Wasserleitung aufgetaut worden. Vermutlich ist dabei ein Funke geflogen, der nicht bemerkt wurde. Der Funke brachte jedenfalls die Diele in Erleuchtung, die mit Torfsmulch und Papier ausgefüllt war. So schmelzte das Feuer im Fußboden immer weiter und kam gegen 1/8 Uhr heute früh zum Ausbruch. Beim Eintreffen der Riesaer Feuerwehr und der Werkfeuerwehr der Mitteldeutschen Stahlwerke stand ein Teil des Dachstuhls in Brand. Dank des energischen Eingreifens konnte das Feuer auf seinen Ort beschränkt werden. Die Vorkarbeiten gestalteten sich infolge der großen Kälte und der starken Rauchentwicklung außerordentlich schwierig.

Heute mittag gegen 1/2 Uhr wurde die Riesaer Feuerwehr nach dem Klubbau des Rudervereins an der Elbe gerufen. Dort war heute früh die Wasserleitung aufgetaut worden und vermutlich hatte auch hier ein Funke seinen Weg genommen und war nicht beachtet worden. Ein Teil des Dachstuhls stand beim Eintreffen der Wehr in hellen Flammen, und dank des energischen Eingreifens konnte vermieden werden, daß der ganze Dachstuhl abbrannte.

Beide Fälle, die sich innerhalb 12 Stunden ereigneten, sollten für alle Beteiligten eine Mahnung sein, beim Anhalten von Wasserleitungen usw. recht vorsichtig umzugehen, damit wertvolles Volkvermögen nicht vernichtet wird.

Wieder war es eine kalte Nacht. In der letzten Nacht ging das Thermometer wieder ganz schön „nach unten“, so daß heute früh in der Innenstadt 12 bis 14 Grad Kälte gemessen wurden!

Seinen Verletzungen erliegen. Der 50jährige Einwohner aus Pausitz, der sich vermutlich infolge eines Schwermutsanfalls vor kurzem lebensgefährlich verletzete, ist im Riesaer Krankenhaus an den sich selbst zugefügten Verletzungen verstorben.

55 Jahre alt, Frau Emilie verw. Spranger, Goethestraße 27 wohnt, vollendete heute Dienstag ihr 85. Lebensjahr. — Herzlichen Glückwunsch!

Kartengröße landien... 10 Riesaer Jungens, die in Benefeld, Riesaer Heide, zur Dienstpflichtarbeit sind, grüßen die Leser des „Riesaer Tageblatt“ und wünschen den Riesaer Jungen ein „fröhliches Weihnachten“.

Morgen Kinder... Morgen Kinder wird's was geben, morgen werden wir uns freun. Nur noch wenige Tage und dann ist es da, das Fest der Liebe — der Freude. Was aber gibt es alles noch zu besorgen. Von früh bis zum Abend stehen sie und beraten zur Seite. Zeigen dies und das. Geben freudig Antwort auf tausend Fragen. Erfüllen tausende Wünsche, all die Verkäufer und Verkäuferinnen in den Geschäften des Einzelhandels. In den letzten Wochen, an den vergangenen Sonntagen Hochbetrieb, der bis zum Fest ungemindert anhält. Wirklich kein leichter Dienst. Deshalb an alle Käufer nochmals die Bitte, die Einkäufe nicht erst kurz vor 19 Uhr, sondern wenn möglich schon in den Vormittagsstunden zu tätigen. Auch an die Geschäftsinhaber ergeht die gleiche Bitte, daß Geschäft pünktlich 19 Uhr zu schließen. Wer sich nicht an Pünktlichkeit gewöhnen kann — muß und wird dazu erzogen werden.

Erhebliche Störungen im Eisenbahnverkehr. Die Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Infolge der in den letzten Tagen herrschenden ganz außergewöhnlichen Kälte sind im Eisenbahnverkehr erhebliche Störungen eingetreten, die es unmöglich machten, den Personen- und Güterverkehr wie sonst üblich durchzuführen.

Wie häufig haben Sie nicht eine kurze Mitteilung zu machen! Benutzen Sie dazu die NSDAP-Postkarten! Sie kosten nur 10 Pf. und fertig frankiert!

Aus Sachlen

Wetken. Unter Autobus gerat. Der Schlosser Ernst Weiße stieg mit seinem Rabe beim Einbiegen in den Zufahrtsweg mit einem Autobus zusammen und wurde überfahren. Weiße, der die Kurve zu kurz genommen hatte, war sofort tot.

Dresden. Die Elbe führt Treibeis. Das Treibeis, das am Sonntag vormittag auf der Elbe zunächst schwach einsetzte, hat sich immer mehr verstärkt. Am Montag vormittag herrschte auf der sudetenbendischen und der sächsischen Elbtrecke starke Treibeisbildung. Im Laufe des Sonntag wurden die Riesaer Wehrnadeln umgelegt, damit das Eis sich dort nicht lagert.

Dresden. Taschen- und Ladendiebe am Werk. Obwohl die Dresdner Postzeit am Goldenen Sonntag ihren Streifen dienst erlöste hatte, wurden in der Innenstadt wieder einige Taschen- und Ladendiebstähle verübt. In dem großen Verkehr war es den Dieben möglich, unbemerkt mit der Beute zu verschwinden. Durch die Aufmerksamkeit

des Personals in verschiedenen Geschäften konnten jedoch mehrere Ladendiebstähle auf frischer Tat betroffen werden. Sie wurden der Polizei übergeben. — 1000 Mark veruntreut. Die Kriminalpolizei nahm einen 46jährigen Mann aus Dresden wegen Vertrauensbruchs gegenüber seinem Betriebsführer fest. Er war als Handlungsgehilfe bei einer Dresdner Firma beschäftigt und beauftragt, Geschäftsgelder abzuführen. In der Zeit von März bis Dezember unterschlug er nach und nach etwa 1000 RM. Am 12. Dez. blieb er seiner Arbeitsstelle fern. Er bereute jetzt seine Tat und stellte sich der Polizei. — Schwere Unfälle durch ausströmendes Kohlenoxydgas. Aus München wird gemeldet: Im Nordwesten der Stadt hatten der Fahrer und der Beifahrer eines Fernlastzuges ihre Fahrzeuge untergestellt und im Packwagen einen mitgeführten kleinen Ofen mit Holzholzkohle in Brand gesetzt, damit die Ladung nicht einfrieren sollte. Dann hatten sich die beiden aus Dresden stammenden Männer, der 38 Jahre alte W. Bohrmann und der 32 Jahre alte Erwin Ehner, in diesem Wagen zum Schlafen niedergelegt, obwohl ihnen dies unterlag war. Ein anderer Kraftfahrer fand seine beiden Berufskameraden bewußlos auf. Bohrmann war von dem ausströmenden Kohlenoxydgas bereits vergiftet worden; die Hilfe kam bei ihm zu spät, während Ehner noch lebend ins Krankenhaus gebracht wurde. Man hofft, ihn am Leben erhalten zu können. — Beim Rangieren tödlich verunglückt. Am Montag mittag wurde in Bahnhof Niederbau der Jugoslawier Josef Segel aus Dresden-Briesnitz beim Rangieren tödlich überfahren.

Dresden. So dachten sie sich die Vorweihnachtswoche nicht! Drei Dresdner Einwohner wurden mit je acht Tagen Haft bestraft, weil sie in betrunkenem Zustande auf der Straße einhergetorkelt waren und den Verkehr erheblich behindert und gefährdet hatten. Die Verurteilten, die ihre Strafe sofort antreten mußten, hatten sich die Vorweihnachtswoche sicher anders gedacht! — Ermittelt Diebe. Auf dem Gelände der Dresdner Pferderennbahn bot ein Mann ein gut erhaltenes Herrenrad zum Kauf an, erregte aber Verdacht. Herbeigerufene Polizeibeamteten stellten fest, daß das angebotene Rad kurz zuvor auf der Schandauer Straße gestohlen worden war. Der Täter, ein von der Kriminalpolizei gefuchter Berufsverbrecher, wurde festgenommen. Weiter wurde eine 53 Jahre alte Frau beim Ladendiebstahl erfaßt und der Polizei übergeben. Die Festgenommene hat nacheinander in mehreren Kaufhäusern im Stadtinnern Waren im Werte von 60 Mark gestohlen, die ihr später abgenommen wurden.

Ramen. Bodenloser Leichtsin. Drei Schuljungen, die mit ihren Rädern nach Großwitz fuhren, ließen sich unterwegs an einem Lastwagen an, ein Leichtsin, der sich rächen sollte. Einer der Jungen mußte bei der schnellen Fahrt loslassen und stürzte, kam aber noch glimpflich davon. Es kann nicht oft genug vor dieser gefährlichen Transportart gewarnt werden, die schon viele Menschenleben forderte.

Zittau. Die Hand im Weckstuhl. In einer Fabrik geriet eine Weberin, die einen Weckstuhl während des Ganges reinigte, mit der rechten Hand in die Antriebsräder. Sie trug schwere Quetschungen davon; der kleine Finger wurde ihr abgerissen.

Zittau. Den Gasofen nicht richtig zugedrückt. In einer Wohnung auf der Grünstraße wurde eine dreifache Familie bewußlos aufgefunden. Wie sich herausstellte, war infolge Unachtsamkeit der Gashahn am Gasofen nicht richtig geschlossen worden und das ausströmende Gas hatte die Familie in schwere Lebensgefahr gebracht. Glücklicherweise gelang es Vater, Mutter und Kind, die ins Krankenhaus gebracht wurden, ins Leben zurückzurufen.

Grinma. In das Staatsforstrevier Wermsdorf umgegliedert. Durch Verordnung des Kreispräsidenten zu Leipzig ist rückwirkend mit dem 1. April 1938 eine größere Anzahl Grundstücke, die bisher in Gemeinden der Amtshauptmannschaft Grinma lagen, in den selbständigen Grundbesitz Staatsforstrevier Wermsdorf umgegliedert worden. Es handelt sich um 30 Grundstücke, die im Südwesten und Westen des großen Suderburger Forstes liegen.

Leipzig. Den Verletzungen erliegen. Der bei dem gemeldeten Drogeriebrand schwer verunglückte Besucher ist am Sonntag seinen Verbrennungswunden erlegen. Wie wir noch erahnen, erfolgte die Erbschaft beim Lösen der Verschraubung einer Lampe mit Schnellanzugsbolzen. Offenbar haben sich die aus der Lampe entweichenden Gase an dem Feuer eines nur etwa einen Meter entfernt stehenden Ofens entzündet. Die sich immer wiederholenden schweren Unfälle beim Hantieren mit feuergefährlichen Stoffen, die sich außer in Schnellanzugsbolzen auch im Wohnbereich befinden, geben der Kriminalpolizei erneut Veranlassung, auf die hiermit verknüpften Gefahren nachdrücklich hinzuweisen. Zum Beispiel darf in den Büchsen festgefrorenes Bohrenwachst keinestalls auf offener Flamme, sei es auf dem Gasofen oder auf dem Ofen, erwärmt werden, um es weich zu machen. — Am Sonntagabend wurde in der Schandauer Straße eine 41jährige Frau, die mit ihrem zweifährigen Enkel die Bahndamm überqueren wollte, von einem Personentransportwagen angefahren. Großmutter und Enkelkind wurden so schwer verletzt, daß beide Personen ins Krankenhaus gebracht werden mußten. — Am gleichen Tage lief am Augustusplatz eine 48 Jahre alte Frau gegen eine fahrende Straßenbahn und erlitt neben einer Kopfverletzung auch eine Gehirnerschütterung, so daß auch in diesem Falle die Verunglückte ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der gleiche Unfall ereilte am Hauptbahnhofsvorplatz einen 61jährigen Mann, der mit einer Gehirnerschütterung und Oberarmverletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. — Ein 48 Jahre alter Mann mußte am Sonntagabend aus seiner Wohnung in der Blausiger Straße bewußlos mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus übergeführt werden. Er leidet an epileptischen Anfällen und hat angegeben, daß er gegen Abend in der Sophienstraße ein Paket abgefordert habe und sich von diesem Zeitpunkt an nichts mehr erinnern könne, auch nicht daran, wie er in seine Wohnung gekommen sei.

Waldbheim. 100jähriges Bestehen der ersten Waldheimer Zigarrenfabrik. Am 19. Dezember beging die Zigarrenfabrik W. Wehler ihr 100jähriges Bestehen. Der Gründer der Firma, Kommerzienrat Adolf Wehler, gilt gleichzeitig als Begründer der Waldheimer freien Zigarrenindustrie. Vorher waren die Zigarren hauptsächlich im Rudolfsberg angefertigt worden. Ein großer Teil der Waldheimer Zigarrenfabriken, die in kurzer Zeit entstanden, ging aus dieser ersten Zigarrenfabrik hervor. Der Nachfolger des Gründers, Paul Wehler, hat sich besonders auf heimatländischem Gebiet einen Namen gemacht und die Annalen der Stadt Waldbheim geschrieben. Auch ist er der Schöpfer des Waldheimer Heimatmuseums. Die Firma befindet sich auch heute noch im Familienbesitz und beschäftigt gegenwärtig 100 Volksgenossen und Volksgenossinnen. In der langen Reihe der Jahre wurden weit über 700 Millionen Zigarren angefertigt.

Che mnih. NSDAP-Stellung. Im Rahmen einer schlichten Feier wurde der erste Patenstich zu dem Gemeinderat NSDAP-Stellung durch Oberbürgermeister Schmidt ausgeführt. Auf dem Gelände an der Hofpauer Straße werden 48 Häuser mit je 60 Quadratmeter Wohnfläche erbaut. Weitere 50 Quadratmeter können noch zu Wohnzwecken ausgebaut werden. In jedem Haus sind außerdem rund 800 Quadratmeter Gartenland.

Chemisch. Großfeuer in einer Garage. — Die Räfte bedürft die Arbeiter. — Unfall bei den Aufbaumarbeiten. In einem Kraftwagen-Unterrahmen zwischen der Hallestraße und der Wue brach am Montag morgen Feuer aus, das mit großer Schmelzhaftigkeit um sich griff, da durch das Bersten von Treibstoffbehältern und Ausfließen des Inhalts die Flammen immer neue Nahrung erhielten. Andererseits gestalteten sich die Arbeiter infolge der strengen Kälte sehr schwierig. Ein angrenzender weiterer Unterrahmen, der stark gefährdet war, mußte geräumt werden. Erst durch den Einsatz einer Schaumleitung konnte der Brand erfolgreich niedergelassen werden. Leider ereignete sich bei den Aufräumungsarbeiten ein Unfall. Beim Befestigen von Brandnestern in der Dachkonstruktion brach ein angehängter Balken, und ein Oberfeuerwehrmann stürzte in die Tiefe. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Ein anderer Oberfeuerwehrmann brach unter der Einwirkung der Kälte und der Anstrengungen zusammen; er erholte sich aber bald wieder. Der Brand, der erheblichen Sachschaden angerichtet hat, dürfte durch einen Petroleumofen hervorgerufen worden sein, der zur Erwärmung der Garage aufgestellt worden war.

Gefährliche Brände

Neugersdorf. Bei der Firma August Hoffmann AG. brach am Montag im Reinigungsraum der Spinnerei auf noch ungeklärte Weise ein Brand aus, der die dort lagernden Rohstoffe ergriß und eine so starke Rauchentwicklung zur Folge hatte, daß die Wehren mit der Rauchkammer vorgehen mußten. Bei der großen Kälte war die Bekämpfung des Feuers sehr schwierig, doch gelang es, ein weiteres Umschlagreifen der Flammen zu verhindern und den Brand zu löschen.

Pittau. Ein gefährlicher Brandherd konnte im Saal des Hotels „Welcher Engel“ erloscht werden. Durch ein überhitztes Dampfrohr war bereits der Parkettboden angebrannt. Da der im ersten Stock gelegene Saal eine Ausstellung beherbergte, war die Brandgefahr besonders groß. Sie konnte jedoch von der Feuerwehr rechtzeitig unterdrückt werden.

Dresden. Im Dachstuhl eines Gebäudes auf der Schillerstraße kam Feuer aus. Beim Eintreffen der Wehren brannte der Dachstuhl in 50 Quadratmeter Ausdehnung. Der Brand konnte erfolgreich bekämpft werden. Wahrscheinlich ist er beim Aufstauen einer Wasserleitung entstanden.

Ein Landkreischer verursachte Feldschuppenbrand

Torgau. In Niederandernhain brannte die Feldschuppe des Bauern Velster vollständig nieder. Als Täter wurde ein Landkreischer verhaftet, der in der Schuppe übernachtet hatte und fliehen wollte, als das Feuer ausgebrochen war.

21 000 Stück Geflügel und 12 000 Kaninchen auf der 5. Reichstiererschau

Leipzig. Die 5. Reichstiererschau, die gemeinsam vom Reichslandwirtschaftsverband und dem Reichsverband der Kleintierzüchter in den Tagen vom 8. bis 8. Januar in Leipzig veranstaltet wird und die unter der Schirmherrschaft des Reichsbauernführers Darré steht, wird die größte Kleintiererschau sein, die je abgehalten wurde. Die zunächst vorgesehenen drei großen Hallen der Technischen Messe (7, 8 und 9) reichen nicht aus. Es mußte auch noch die Halle 11 hinzugenommen werden, so daß sich die Ausstellungsfläche von 35 000 auf 44 000 Quadratmeter vergrößert hat. Zur Schau gestellt werden allein 21 000 Stück Geflügel der verschiedensten Art kommen, ferner 12 000 Kaninchen, außerdem Ziegen, Ferkel, Bienen, Seidenraupen, Hunde, Raben und Kanarienvögel. 1000 Angorkaninchen werden im Rahmen eines Wettbewerbs in der Wassergezucht öffentlich geschoren. Die Schauen der einzelnen Reichsfliegergruppen geben eine Uebersicht über die Leistungen und die Voraussetzungen zur Erzielung von Höchstleistungen.

Wichtig für Reparaturwerkstätten und Tankstellen

Personenkräftwagen mit Schußspuren gesucht

Dresden. Die Dresdner Kriminalpolizei sucht einen dunkelfarbenen Personenkräftwagen, Marke Opel, mit Vorklappen, der zeitweise einen hellgelben oder naturfarbenen, zweitürigen Anhänger führt. Der Personenwagen weist an der linken Seite Schußspuren auf. Er soll das Kennzeichen: II — 4... führen. Angaben zur Ermittlung des noch unbekanntes Verkehrs erbitte die Kriminalpolizei, Fernruf: Dresden 24 111.

Spenden für das WNW.

nehmen entgegen alle Rielaer Banken: WNW-Ortsgruppe Riela-Mitte, -West, -Ost; Konto 1800 Stadtbank Riela WNW-Ortsgruppe Gröbba; Konto 600 Stadtbank Zweigstelle Gröbba

Apothek und Volksgesundheits

Dresden. Durch die im April vorigen Jahres von der Reichsregierung erlassene Apothekerordnung werden die Aufgabenbereiche der deutschen Apotheker im Dritten Reich in klarer und einfacher Weise umrissen durch den Einführungssatz zu dieser Ordnung, in der gesagt wird, daß der deutsche Apotheker zum Dienst für die Gesundheit des deutschen Volkes berufen worden ist, indem er das Volk mit Heilmitteln versorgt. Der deutsche Apotheker und seine Gesellschaft vertreten heute eine ganz andere Berufsauffassung als früher, wo das Geldverdiensten im Vordergrund stand. Andererseits ist dem deutschen Apotheker durch die Gesetzgebung vom April vorigen Jahres endlich die Anerkennung seiner vollengebundenen Arbeit zuteil geworden, die ihm die Vergangenheit verdankte. Der Deutschen Apothekerkammer gehört heute ausnahmslos jede Apotheke und jeder Apotheker an; sie erhalten die für die Durchführung der Gesundheitspolitik der Reichsregierung notwendigen Richtlinien von der Reichsapothekerkammer. Für jeden Gau und jeden Bezirk sind Dienststellen der Apothekerkammer eingerichtet worden, die z. B. über die genaue Einhaltung der von der Reichsregierung vorgegebenen Verkaufspreise für die Heilmittel wachen, ebenso über die Abgabe von Betäubungsmitteln im Rahmen des Kampfes gegen den unbefugten Verbrauch von Narkotika. Hierzu gehört auch die Befolgung des Rezeptzwanges für Heilmittel, die früher ohne ärztliche Rezeptur abgegeben werden konnten. Den deutschen Apothekern fällt auch ein großes Maß von Arbeit zu im Rahmen des Vierjahres-Planes durch die Eigenverarbeitung von deutschen Rohstoffen zu Heilmitteln, besonders in der Homöopathie, deren Verwendung ständig gesteigert werden kann. Wenn jetzt bereits 80 v. H. sämtlicher deutschen Apotheken sich im Zivilen Luftschutz betätigen, soll es dahin kommen, daß bis Mitte kommenden Jahres sämtliche Apotheken sich an der Luftschutzarbeit tätig beteiligen; etwa 10 v. H. der Apotheker haben sich zu Lehrern im Luftschutzdienst ausbilden lassen. Vom 2. bis 4. Juni 1939 kommen in Dresden etwa 5000 Apotheker aus allen Gauen des Großdeutschen Reiches zum Deutschen Apothekertag zusammen, auf dem alle beruflichen Fragen und der gesteigerte Einsatz der Apotheken für die Förderung der Volksgesundheits besprochen werden, so auch die Arbeit für den Zivilen Luftschutz.

Die Gewinnliste der Sächsischen Landeslotterie infolge harter Zugsperre heute nicht eingegangen!

Die längste Nacht

Heinlicher als Regen und Straßenschmutz, als Kälte und Glatteis fühlten wir die Nacht des Winters in dem zunehmenden Dunkel der Tage. Ein unangenehmer Zwang, morgens im Finstern aus dem Bett zu krawlen und Licht anzufachen zu müssen! Unangenehm auch, schon am frühen Nachmittag wieder die Lampe anzuzünden und so nur wenige Stunden das Tageslicht genießen zu dürfen, das bei dem so oft verhangenen Winterhimmel an sich nur milde und gebämmt auf die Erde fällt. Wie abhängig sind wir doch von dem Geschenk der Sonne, wie inbrünstig lehnen wir die beste Zeit wieder herbei, und wie ehrlich geloben wir, diese langen Tage dann gut auszunutzen und mit dem Fröhlichsten aus den Federn zu schlüpfen.

Vorläufig schlagen wir uns mit den späten Morgen und den frühen Abenden herum. Aber nun haben wir die Hälfte dieser schlimmen Zeit überstanden, die längste Nacht steht uns am 21. Dezember bevor, und dann geht es glücklicherweise wieder bergauf. Morgens wird ein Stückchen Tag angeflutet, und abends wird ein Stückchen Tag drangehängt, und so streckt sich im Laufe der Zeit das Licht über die dunklen Stunden aus, und dann sagt die Sonne eines Tages: Guten Morgen, von nun an stehe ich wieder früher auf als ihr!

Dann weckt uns das Licht wieder jeden Tag, dann sehen wir die Welt wieder in helliger Helligkeit, wenn wir gerade die Augen aufschlagen, und das ist dann ein anderes Aufstehen als jetzt. Aber der Gedanke an diese kommende Zeit tröstet uns schon ein wenig über das Dunkel unserer Tage, und am 21. stellen wir uns auf und sagen: Gott sei Dank, jetzt wenden wir uns wieder der Sonne zu!



An den Weihnachtsfeiertagen wird aufmerksam gelesen!

Gerade an diesen Festtagen hat ja jeder Zeit und Ruhe, das Heimatblatt, das Rielaer Tageblatt, genau zu studieren. Da geschieht, was nicht oft vorkommt, daß man sogar zwei Exemplare besorgt, damit alle lesen können. Und da wird alles beachtet. Von A—Z, wie man so sagt. Deshalb hat die Festausgabe des Rielaer Tageblatt ganz besonderen Wert für den ansiehenden Geschäftsmann. Denn auch nach dem Fest muß gekauf werden. Neujahr rückt heran, Silvester kommt. Anzeigen in der Weihnachts-Festausgabe des Rielaer Tageblatt sind besonders erfolgreiche Verkaufshelfer.

Anzeigen-Annahmestelle: Riela, Goethestr. 59 Ruf 1297

In knapp 4 Monaten 130 000 Möbel im Pflichtjahr untergebracht

Berlin. Zu den Arbeitsplänen, für die es besonders an Nachwuchs fehlt, gehören die in der Haus- und in der Landwirtshaft. Wie die Reichsanhalt berichtet, konnte z. B. im November 1938, trotz des jahrelanglich bedingten Rückganges der Nachfrage nach Hausgehilfinnen, der Bedarf, der bei den Arbeitsämtern angemeldet wurde, zu einem großen Teil nicht gedeckt werden. Allgemein ist die Nachfrage nach Hausgehilfinnen gegenüber früheren Jahren infolge der geringeren Einkommen erheblich gewachsen. Dieser erhöhten Nachfrage steht ein entsprechendes Angebot an erfahrenen Kräfte naturgemäß nicht gegenüber. Vielmehr verringert sich das Angebot an älteren Hausgehilfinnen laufend durch Heirat und Aufnahme von Industrie-Arbeit. Die Arbeitsämter sind bedrückt, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Frauenwerk die Hausfrauen, deren Hausabhaltungen sich hierfür eignen, für die Einstellung von Anfängerinnen — einschließlich Pflichtenmädchen — zu gewinnen. In verschiedenen Gegenden wurde eine geringe Entlohnung der Tage durch den Einsatz von ostmärktischen und sudetendeutschen Mädchen, insbesondere in kinderreichen Familien und Geschäftshausabhaltungen, erzielt. Mithin mangelt es bereits auch an Aufwartungen und Tagesfrauen für Privathaushaltungen, da diese Frauen gleichfalls der höheren Verdienste wegen zum Teil Industrie-Arbeit aufnehmen. Angesichts dieser Sachlage bekommt der Einsatz der Pflichtenmädchen nach dem Grundsatz des größten Nutzeffektes steigende Bedeutung. Die Möbel, die sich zur Abstellung des Pflichtjahres eignen, können in jedem Fall untergebracht werden. Innerhalb von knapp 4 Monaten seit der praktischen Arbeit des Pflichtjahres konnten bereits rund 130 000 Möbel in der Land- und Hauswirtschaft zusammen eingeleitet werden, wobei zu bedenken ist, daß zunächst das Pflichtjahr nur für eine bestimmte Gruppe von Frauenberufen vorgesehen ist.

Verbollständigung der deutschen Schulen in der Slowakei

Nach alle anderen kulturellen Fragen werden selbständig bearbeitet — Vereinbarung zwischen Karmasin und Gernat **Preßburg.** Der Staatssekretär für die karpato-deutsche Volksgruppe, Ingenieur Karmasin, besuchte am Montag den slowakischen Schulminister Gernat und traf mit ihm einige Vereinbarungen über das deutsche Schulwesen, die eine deutsche Kulturautonomie bedeuten. Die von Ingenieur Karmasin vorgelegten Anträge wurden vom Schulminister voll und ganz bewilligt. Danach wird u. a. eine selbständige deutsche Abteilung beim slowakischen Schulministerium mit einem deutschen Schulleiter errichtet. Für die deutschen Schulen werden drei deutsche Schulinspektoren ernannt. Alle bestehenden deutschen Parallelklassen an anderssprachigen Schulen werden sofort vereinständig, weiter wurde u. a. die sofortige Errichtung von selbständigen deutschen Bürgerschulen in drei größeren deutschen Ortschaften vereinbart. Ferner wurde auch die Erhöhung besonders weitgehend organisierter deutscher Volksschulklassen zu Bürgerschulen aufgelegt.

Die deutsche Abteilung des Schulministeriums wird nicht nur die deutschen Schulangelegenheiten betreuen, sie wird auch alle anderen kulturellen Fragen der karpato-deutschen Volksgruppe bearbeiten.

Königshütte

setzt sich gegen die Ostjuden zur Wehr

Starke Abwehrbewegung unter der Bevölkerung — Sperrposten vor den jüdischen Geschäften

Wetzig. In Königshütte, wo sich neben Rattow die meisten Ostjuden eingekauft haben, wächst der Unwille gegen die jüdische Ueberfremdung immer mehr. Da vorläufig die Voraussetzungen für eine allgemeine Abwehrbewegung gegen das Ostjudentum in Polen noch fehlen, macht sich dieser gefeitelte Unwille in Einzelaktionen Luft.

So wurden, wie erst jetzt bekannt wird, am vergangenen Sonntagabend in den Geschäftsräumen eines jüdischen Warenhauses drei große Flaschen mit Schwefelwasserstoff von bisher unbekanntem Täter entleert. Der sich daraufhin verbreitende Gestank bewirkte eine Flucht sämtlicher Kunden. In der Nacht zum Dienstag wurden in 14 Jüdischgeschäften die Schaufenster aber und über mit Teer bestrichen.

Als besonders wirksames Aufklärungsmittel erweist sich die Aufstellung von Sperrposten vor den Jüdischgeschäften, die die Bevölkerung über die Judenfrage aufklären und veruchen, die Kauflustigen von Käufen bei den Juden abzuhalten.

Der Jauberpah: die Reisespartarte!

Sie liegt zu Hause in der Kommode, gleich vornean, die Rdh-Reisespartarte. Jede Woche seit dem letzten Urlaub ist eine Marke zu 50 Pfg. dasugekommen, jetzt steht sie schon ganz ordentlich deforiert auf. Zum Geburtag kommen gleich zehn Marken auf einmal herein, das war die schönste Freude, das hieß: zwei Tage Urlaub waren auf einmal gewonnen!

Auch jetzt kriegen meine gansen Bekannten und Verwandten bei jeder Gelegenheit ins Ohr geflüstert: Wenn ihr schon zu Weihnachten und so — dann nur Reisespartarten! Bei manchen sage ich das durchaus überdeutlich, damit sie es nur ja begreifen.

Die Weihnachtsgratifikation habe ich schon ganz genau aufgestellt, und niemand mehr kann die kluge Planung umwerfen, denn die Marken stehen schon fest in der Karte: feundlosviel ging für Reisespartarten drauf! Das mache ich nun schon seit Jahren. Ich habe durchaus Routine darin, und ich weiß auch, warum ich das tue. Da kann man sparen, was man will, eine richtige Urlaubsdreie ist doch von allem mit das Schönste!

Diesmal will ich nicht erst bis zum nächsten Sommer warten, sondern schon im Winter soll es losgehen. Da muß ich mich doppelt anstrengen, aber es ist mir eine angenehme Mühe. Ich weiß, daß es um etwas Großes und Herrliches geht, und Tag für Tag schmecke ich in der Vorfreude. Wenn ich so die Reisespartarte vor mir auf dem Tisch liegen habe, dann kommt sie mir vor wie ein richtiger Jauberpah. Menschenskind, das will doch allerhand heißen, daß ich wählen kann, ob ich in den Schwarzwald fahren will oder nach Tirol oder sonst wohin!

Manches kenne ich schon. Diesmal soll ins Allgäu gehen. Das heißt, man könnte ja auch mal nach Thüringen fahren. So ganz endgültig bin ich doch noch nicht entschlossen. Aber das ist gleich. Auf alle Fälle wird verreist, das lasse ich mir nicht nehmen.

Jetzt muß die Spartarte nur möglichst schnell voll werden. Darauf konzentriere ich meinen gansen Ehrgeiz, und eines ist selbstverständlich, ich laß mir keine Gelegenheit entgehen, sie aufzufüllen. Soviel verheißt ich schon vom „Organisieren“, daß der Erfolg bereits so gut wie gesichert ist. Da kann mir nichts mehr dazwischenkommen.

Kampf dem Verderb

Rüchensettel:

Mittwoch Morgenrühensettel: Gerstenmilch über Nacht auszuquellen mit Milch. — **Samstagsrühensettel:** Vollkornbrot mit Honig-Roh-Rührer. — **Mittag:** Wädelstücke mit Porreegemüse und Hammelfleisch oder mit Heidelbeeren. — **Abend:** Roggenmehlsuppe, belegte Brate.

Wädelstücke: Aus 2 Eiern, 2 Eßl. Milch, 1 Pr. Salz, 500 Gramm Mehl, etwas Wasser, mit einem Tropfen Essig einen nicht zu festen Wädelteig arbeiten. Weiterverwendbar ausrollen. 125 Gramm geriebenes Weizenrot in etwas Margarine rösten und die Waife auf den ausgegüllten Teig mit dem Meißel streichen. Den Teig im Ganzen aufrollen und in Stücke schneiden oder Bierdeckel in Wädelgröße schneiden, wickeln und die Enden fest zudrücken. 20 Minuten in Salzwasser kochen.

Haustischkletter Heinrich Ublemann, Riela, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderteil. **Stellvertreter:** Heinz Oaberland, Riela **Dresdner Vertretung:** Walter Gna, Dresden, Prager Str. 13 **Verantwortlicher Angelegenheiten:** Wilhelm Dietrich, Riela **Druck und Verlag:** Vanger & Winterlich, Riela **Geschäftsstelle:** Riela, Goethestraße 59 / Fernruf 1297. **Dr. Hl. 1938:** 7206. **Zur Zeit in Preisliste Nr. 4 gültig.** Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Familien-Drucksaalon

fertigt schnellstens

Tageblatt-Druckerei

Ende per 1. Januar

trendi. möbl. Zimmer

Rng. u. C 4851 a. d. Tabl. Riela.

Pickel, Milesser u. laufunreinheiten

werden durch Wälzen... Bestimmt erhältlich: Parfümerie Zsch, Schlageterstraße 67

Garage

möglichst betriebsbar, Nähe Adolf-Ottler-Platz ges. u. St. Dr. u. D 4862 an das Tabl. Riela.

Hausmädchen gesucht

Suche zu sof. Eintritt, wegen Erkrankung des jetzigen, ein im Kochen und allen häuslichen Arbeiten bewandert. Hausmädchen das zu Hause schlafen kann. Frau Elsa Kühnel, Schlageterstraße 8.

Hilfe
nimmt 1000 Pfg.
wenn oben schreibt
Gula Schuh-Reparatur
Johannstraße
Schlageterstraße 52

Festgeschenke

für jeden!

Der Dame: Feines Briefpapier, Kalender 1939, Taschentücher, Flecht- und Holzwaren, Lederartikel, Kunstgegenstände

Dem Herrn: Füllhalter, Schreibzeuge aus Holz und Marmor, Führerbücher, Foto-Alben, Schreibmaschinen, Spielkarten für Bridge, Skat, Rommé und Quartett, Brief- und Zigarrentaschen

Dem Kind: Spiele aller Art, Tisch-Billard, Bilderbücher und Jugendschriften, ergebungsreiche Weihnachtssengel

Bücher und Noten
in reichster Auswahl für jeden bei

Johannes Ziller

Riesa, Schlageterstraße 55 / Ruf 1131

Riesener Kaffee-Röstwerk
1908



Adolf Bormann

Riesa - Schlageterstraße 87 - Ruf 1270

Spezialabteilung

Zigarren

Grosse Auswahl feiner Zigarren, Zigarillos u. Zigaretten, darunter

Geschenk-Packungen

aller Grössen und Preislagen in bekannter Güte für jeden Geschmack.

Auf Wunsch auch versandfertig verpackt.



Rieser Kloster-Likör

appetitregend - verdauungsfördernd

Feiner Tafel-Likör

Alleinstellender Hersteller **Paul Starke, Riesa**

Verfand nach allen Plätzen im Reich



Genau auf die Minute!

gehen die Uhren der Alpina
Deutsche Uhrmacher-Genossenschaft

Präzision, Schönheit und gediegene Ausführung sind ihre Merkmale. Ich unterhalte in diesen guten Uhren eine reichhaltige Auswahl. Moderne Tisch- und Wanduhren, für jeden Möbelstil passend, sowie praktische Küchen-Uhren in allen Preislagen



A. Herkner

Seit 80 Jahren Schlageterstraße 58

Für die Festtafel!

Gerkochter echter **Flushtsch** 125 g RM 1.2
Feinster zarter **Räucherer**
Gänseleberpaste in Terrinen
Echte pom. **Gänsebrust**
Japan Hummer Dose RM 1.75
Langusten Dose RM 1.35
Deutscher **Pari-Kaviar**
Feinste **Ochsenchwanzsuppe**
Mochurtlesuppe und **Schildkrötensuppe**
in Dosen zu 2, 4 und 8 Tassen
Braunschweiger **Gemüsekonserven**
in bekannter erster Qualität



Alois Stelzer

Feinkostspezialgeschäft. Wein-
hdlg. Schlageterstr. 40, Tel. 660.

Skistiefel

noch in großer Auswahl
sowie **Schneekuhne**
in Gfäße u. Gidory, Stöße
und Bindungen in ver-
schiedenen Preislagen.



KdF.-Skier
Schuh- und Sport-Rummel
Parkstraße



Für Ihre Gäste etwas Besonderes

Bodendictiner
der vorzügliche deutsche Biför
1/2, 1/3 und 1/4 Liter - Flaschen

Richard Boden, R.G. Riesa
Biförsfabrik - Fernsprecher 1256
Auch in einshl. Geschäften zu haben

Opitz

Bettwäsche Nessel Barchent
Strickfaden
Bogtländische Gardinen
Melßen-Trieblischtal Der Weg lohnt!



Musikinstrumente aller Art
wie Pianos, Mund und Ziehharmonikas,
Violinen, Mandolinen, Lauten, Gitarren,
Sibern, Trommeln, Noten und Saiten
alles in großer Auswahl, gut und billig

Musik. Werner Schlageterstr. 80
gegenüb. Capitol.

Komme morgen der Kälte wegen nicht auf den Wochenmarkt!
Am Sonnabend aber bestimmt

Johannes Lindorf, Bad Liebenwerda

Daustrauen! Gebt acht! **Raffas** Bettfedern sind von hoher Füllkraft, daher überall beliebt. Kommen Sie

zur **Bettfedern-Schau**
am **Rittwoch, 21. Dez. 1938**, in **Riesa Hotel**
Kronprinz von 10-18 Uhr. Beachten Sie meine niedrigen Preise.
Halbweiße Mt. 3. — weißer Halbweiß Mt. 5.00,
mit Vollbaunen Mt. 6.00 per 1/2 kg. Befichtigung
op. Kaufswang. **Bettfedernverband K. Katha, Brand-Liebig**



Handschuhe

als **Weihnachtsgeschenk**

sehr beliebt und sehr zu empfehlen!

Heinze hat in seiner hübschen Auswahl aparte und praktische Handschuhe für Herren, Damen und Kinder

- Herren-Trikothandschuhe**
Paar 1.75 1.45 0.98
- Herren-Krimmerhandschuhe**
Paar 3.60 2.95 2.45
- Herren-Lederhandschuhe**
gefüllt Paar 7.15 5.65 4.95 netto
- Strickhandschuhe - Fausthandschuhe**
- Damen-Trikothandschuhe**
Paar 2.40 1.75 1.35 0.98
- Damen-Strickhandschuhe**
Paar 3.20 2.25 1.75
- Damen-Lederhandschuhe**
gefüllt Paar 8.40 7.50 6.40
- Kinder-Handschuhe in allen Größen!**

BEKLEIDUNGSHAUS
Franz Heinze
RIESA

Feinste Flensburger Spick-Aale

in allen Größen, täglich frisch eintreffend!

Lebende Karpfen und Schleie

beste, ausgeführte, fette Fische - Vorbestellungen auch für 1. Feiertag erbeten!

Echter Fluss-Lachs in Seilen und in Dosen
Eriz Hansen Appetitfisch, Gabelbissen, An-
gouis, Dummer, Kaviar, Kriebel, Kronen-
kreble, Krabben, Neunaugen, Kalbrücken,
Sardellen, Delfardinen

- Delikatier Fleischsalat . . . 125 gr 0.25 500 gr-Dose 0.95
- Delikatier Heringsalat . . . 125 gr 0.22 500 gr-Dose 0.90
- Seezachs-Schnitzel 125 gr 0.25 500 gr-Dose 0.75
- Seezachs-Scheiben 125 gr 0.48 500 gr-Dose 1.40
- Rollmops in Remoulade Dose 0.45, 0.55, 0.65, 0.85, 0.95
- Rollmops, Bismarckhering, Geleckerling, Kronsfardinen
1 Liter-Dose 0.85 — 1/2 Liter-Dose 0.48

Ueber 100 verschiedene Fischdelikatessen zu Ihrer Wahl
Täglich frische Seezische, Fischklee, Grüne Heringe!

Fischhalle, Goethestr.

Telefon 1122

Lieferung frei Haus!



Drehbare Tischplatten,
drehbare Kabarets, praktisch für jeden
gedeckten Tisch. Reiche Auswahl bei
Arthur Kuntzsch, Schlageterstr. 38

Weihnachts-Aale

frisch eingetroffen
Langusten, Kaviar, Lachs
in Dosen und ausgewogen
Sild, Gabelbissen, Fiselbissen
Rollmops in Remoulade
Servelet- und Salamiwerk
versch. Käseforten, Quädebroi
Pumpernickel, Salzbrezeln
Dazu die echten
Mampe-Biföre
Rum, Arrak
Weinbrand, Liköre
in großer Auswahl
Bramscher Korn
32%, u. 38%

Alfred Otto

Feinkost und Delikatessen
Riesa-Gröba Ruf 1128

Sicherster Schutz gegen Erkältung:



Ueberschuhe und Stiefel

Große Auswahl!!

Schuhhandelsgesellschaft
m.h.H., Riesa, Schlageterstr. 58
Telefon 1310

Für die Festtage!

Weine

bestens gepflegt und preiswert

Sekt

Flasche von RM. 1.00 an

Liköre

nur erstklassige Marken zu Originalpreisen



Alois Stelzer

Weinhandlung - Weinstuben
Schlageterstraße 40, Tel. 660

Richard Nathan

Optik, Photo, Kino - Schlageterstraße 33

Photo-Apparate

aller maßgebenden Firmen.
Die preiswerten **Balda-Apparate** von 4.- an.

Ferner die Kleinbildkameras
Kala-Karat, Keltina, Zeica, Contax. - **Holleford** und **Holleflex 8-8** und die neuen Modelle von **Kala, Zeica-Kon** und **Boigtländer.**

Photo-Zubehör jeder Art.



Große Auswahl **KAMERAS**

Eine Liga zur Verteidigung Deutsch-Ostafrikas gegen Deutschland

Über vier Jahre haben einst Deutsche und mit ihnen Schulter an Schulter die Eingeborenen Deutsch-Ostafrika gegen eine Uebermacht von Feinden verteidigt. Unbesiegt mußte General von Lettow-Vorbeck dieses Stück überseeischen Deutschlands verlassen. Deutsch-Ostafrika kam unter britisches und belgisches Mandat, trotzdem insbesondere die Eingeborenen 4 1/2 Jahre lang mit der Waffe dafür gekämpft hatten, unter deutscher Herrschaft zu bleiben und weiterleben zu können.

Der Führer hat das Versailles Diktat zunichte gemacht und an die Stelle des Schandfriedens einen Frieden der Gerechtigkeit gestellt. Nach der Regelung der letzten europäischen Frage, der Lösung der Sudetendeutschen aus dem Versailles Vertrag Tschecho-Slowakei hält nun die Welt den Zeitpunkt für gekommen, über Deutschlands Kolonialfrage zu debattieren. In verschiedenen Mälen hat es der Führer dieser Welt eindeutig zur Kenntnis gebracht, daß Deutschland auch auf der Regelung dieser Frage besteht. Es ist erfreulich, wenn nun eine Reihe von Mätern der Weltpresse von sich aus die mehrfach geäußerte Forderung des Führers als eine mit Deutschland baldigst zu regelnde Angelegenheit bezeichnet. Es ist beachtenswert, wenn insbesondere die Presse jener Länder eine Regelung der Vernunft und des Friedens vorschlägt, die bisher eine gegenläufige Politik betrieben haben.

Daß die Vernunft sich nicht so schnell durchsetzt, wie es im Interesse der Vereinigung aller noch schwebenden Fragen wünschenswert wäre, ist nicht erstaunlich, denn auch Politiker wie Eden, Churchill und Duff Cooper verlassen bedauerlicherweise über einen Anhang. Unverfälschter Geist gegen Deutschland und seine politische Führung kennzeichnen den ausschließlichen Kampf dieser Männer, ein Kampf, der in den in Ost- und Westafrika angewandten Methoden nicht nur ausschloß, sondern auch lächerlich ist.

Bereits im Frühjahr 1936 wurde in Deutsch-Ostafrika, von den Briten Tanganika genannt, eine Liga gegründet, die den Zweck haben soll, mit Wort und Tat eine Rückgabe dieses blühenden Landes an seine rechtmäßigen Eigentümer zu verhindern.

Nach der Heimkehr der österreichischen und sudetendeutschen Brüder ins Reich nun hält diese Liga ihre Zeit für gekommen, allüberall in Ostafrika „Massenversammlungen“ einzuberufen, in denen mit glühendem Goh gegen Deutschland gekämpft wird, und in denen Töne angeschlagen werden, die etwa dahin gehen, daß man zur Rot mit der Waffe eine Rückgabe der Kolonie an Deutschland verhängen wolle.

Man könnte diese Dinge als lächerlich beiseite schieben und sie zu allem ähnlichen hinzufügen, was auf der Linie einer gleichen Politik liegt, wie sie einstmal Regus Sarril und der Versailles Geschäftsführer Eduard Beneß führten. Es ist auch kaum bedeutungsvoll, wenn vor der Waffe der 25 oder 30 versammelten Engländer derartige Dinge vorgebracht werden.

Nicht belanglos ist es, daß man auf allen möglichen Wegen die eingeborene Bevölkerung gegen Deutschland aufschaltet und ansetzt und sie mit Papierfäulnis in den Händen durch die Straßen treibt und zu dem Ruf veranlaßt: „Wir wollen nicht zu Deutschland zurück!“

Man sollte sich zumindest überlegen, wie sehr eine solche Politik dem Ansehen der Weissen in Afrika überhaupt schaden könnte, und in welchem Geistesabstand ein solches Verhalten zu dem Friedenswert der Staatsmänner in München steht.

Terror und Gegenterror in Sowjetrußland

W Warschau. Die Sowjetpresse der letzten Tage enthält wieder Nachrichten aus allen Wenden des Landes, die von den unterirdischen, gegen das bolschewistische Regime geführten Kampf der Bevölkerung sprechen. So sind im Zentralrußland auf einen britischen Vorposten der Sowjetkontrolle mehrere Schiffe abgebeugt worden, durch die dieser lebensgefährliche Verletzungen davontrug. An der rumänischen Grenze wurde ein Funktionär des kommunistischen Jugendverbandes von politischen Widerlächern erschossen. Weitere Terrorakte werden aus dem Osten der Sowjetunion gemeldet. In allen diesen Fällen hat die W.P.U. schreckliche Verhaftungen vorgenommen, da sie der Meinung ist, daß diese Terrorakte auf das Vorliegen geheimer Verschwörungen gegen die Sowjetmacht schließen lassen.

63 Abgeordnete im slowakischen Landtag

W Preßburg. Am Montagabend lagen von den slowakischen Landtagswahlen fast vollständige Ergebnisse vor. Es fehlt nur noch das Ergebnis eines einzigen Bezirks, dessen Gemeinden fast erloschen sind. Abgegeben wurden insgesamt 1.268.678 Ja-Stimmen, das sind 98 v. H. der abgegebenen Stimmen.

Der slowakische Landtag wird 63 Abgeordnete haben. Die Deutschen haben in dem neuen slowakischen Landtag zwei Vertreter, und zwar Ingenieur Karman und Prof. Steinbüchel, die Ungarn einen Vertreter, den Abgeordneten Esterhazy.

Die slowakische Presse stellt fest, daß die slowakische Nation die dritte geachtete Nation Europas nach Deutschland und Italien sei.

Kopenhagener Maschinenfabrik abgebrannt

W Kopenhagen. In Kopenhagen wurde am Montag das vierstöckige Lagergebäude einer Maschinenfabrik durch Feuer völlig zerstört. Der Brand, der im Erdgeschloß ausbrach, fraß sich mit rasender Geschwindigkeit durch alle vier Stockwerke und das Dach hindurch. Das große Magazin mit etwa 15.000 Modellen von Maschinenanlagen im Werte von 180.000 Kronen wurde vernichtet.

Vor der Verhaftung Jeschows

W Warschau. Nach Moskauer Meldungen rechnet man dort mit der bevorstehenden Verhaftung Jeschows, nachdem die W.P.U. gegen dessen bisherigen persönlichen Sekretär, Nikolajew, belastendes Material entdeckt und ihn zum Staatsfeind erklärt hat.

Bekanntlich wurde Jeschow, wie es in der amtlichen Meldung hieß, „auf persönlichen Wunsch“ von seinem Posten des W.P.U.-Chefs befreit, aber auch weiterhin im Amt des Wassertransportkommissars belassen. Nachdem aber nunmehr sein Sekretär, der nicht nur ein Freund Jeschows, sondern auch unter ihm Leiter einer Geheimabteilung der W.P.U. war, als „Staatsfeind“ verhaftet wurde, dürften auch die Tage Jeschows gezählt sein.

Die vorweihnachtliche Feier in den Baulagern Westwall, Saarland und Ostmark, durch den Aether verbunden, grüßen den Führer

W Birmasens. In allen deutschen Gemeinschaftslagern fand Montagabend eine vorweihnachtliche Feier statt. Noch einmal kamen Hunderttausende, die an den Wehrmachtsbauten im Westen, an den Reichsautobahnen, an den Hermann-Göring-Verken und an den vielen anderen Bauten des Dritten Reiches schaffen, bei Abschluß der Arbeitsperiode zusammen. Die Sendewelle des deutschen Rundfunks vermittelte all den Feiern und mit ihnen dem ganzen deutschen Volk die Feier, die im Rahmen der Aktion für Arbeitsgemeinschaftslager der W.P.U. „Kraft durch Freude“ stattfand. Es sprachen der Leiter des Sozialamtes der W.P.U., Wende, der Inspekteur der Wehrbeschaffungen, Generalmajor Speich, Reichsorganisatorleiter Dr. Vey und der Generalsekretär für das deutsche Strahlenwesen Dr. Tott. Auch ein Sprecher der Sudetendeutschen kam zu Wort.

Die Feierkunde nahm ihren Anfang mit der Uebertragung aus Birmasens, wo, wie in jedem der durch den Aether verbundenen Gemeinschaftslager, die Männer der Arbeit sich im weihnachtlich geschmückten Volksartenaal versammelt hatten. Hier waren es die Männer vom Westwall. Sie sahen an langen weiß gedeckten Tischen, auf denen die blauen Kerzen des W.P.U. flammten, an der Seite der Ehrengäste aus Partei, Wehrmacht und aus den Reichskämpfern der Wirtschaft. Mitten unter ihnen weilte Reichsleiter Dr. Vey. Nach Ansarenklängen des Musikkorps des Zweibrüder Infanterie-Regiments grüßte der Leiter des Sozialamtes der W.P.U., Wende, zuerst Adolf Hitler als den großen Vorarbeiter Großdeutschlands, dann Dr. Vey, dann Dr. Tott, der in der Ostmark mit seinen Autobahnern feierte, dann die Wehrmacht, den Schulter an Schulter schaffenden Reichsarbeitsdienst und nicht zuletzt die Hunderttausende von Männern, die an den großen Bauvorhaben wirkten.

Es folgte Gesang der Wehrscharen. Anschließend sprach Generalmajor Speich, der Inspekteur der Wehrbeschaffungen für die Wehrmacht.

Ein Lied, von W.P.U. und Wehrscharen vorgetragen, leitete zur Ansprache Dr. Vey über, der jubelnd begrüßt wurde.

Er betonte, daß alles, was heute so groß und schön sel mühsam erkämpft wurde. Die Kameraden des Wehrgaues, des Grenzwall des Reiches, seien ein lebendiges Beispiel dafür, was Einsatz und Opfer bedeuten. Gaus und Herz Frau und Kind, lieb gewordene Arbeit hätten sie über Nacht verlassen müssen und bei anstrengender Arbeit eine Schlacht gewonnen. Ja, noch mehr, sie hätten einen Krieg gewonnen, einen Krieg verhindert, und nicht nur dem deutschen Volke, sondern der ganzen Welt den Frieden erhalten. Jetzt gelte es, deutsche Weihnacht zu feiern. Weihnacht der Kraft und Fröhlichkeit, Weihnacht der Lebensfreude. So bringe er jetzt den Arbeitern den Gruß des Führers, den Gruß des Parteigenossen Goh und des Feldmarschalls Göring. Sie und alle deutschbewohnten Männer und Frauen dankten für den Einsatz. Der Führer wolle heute im Goh und mit seiner Liebe und mit seiner Sorge unter den Feiern. Bei ihm fühlt sich das deutsche Volk geborgen. — Die Arbeiter stimmten mit höchster Begeisterung in den Gruß an den Führer ein.

Zur Parole aufgerufen, lezten dann die Sudetendeutschen durch den Mund eines Sprechers das Gelöbniß der Treue zu Führer und Vaterland ab.

Vom Rundfunk übertragen erlangten nun die Gelöbnißworte der zur Parole aufgerufenen Güter der Ostmark. Es meldete sich das Reichsautobahnlager Plain bei Salzburg. Zuerst sprach kurz ein ostmärkischer Bauarbeiter. Er knüpfte an das Führerwort an: „Ich glaube an mein Volk, ich glaube an sein Recht und trete ein für dieses Recht.“

Darauf wandte sich Generalsekretär Dr. Tott an die deutschen Bauarbeiter in West und Ost, in Nord und Süd der großdeutschen Heimat.

Die Feierkunde schloß nach einem gemeinsamen Vorkenntnis zum Führer mit dem Gesang der nationalen Wehr. Es folgte ein Kameradschaftsabend, in dessen Verlauf sich Dr. Vey noch in einige Gemeinschaftslager außerhalb von Birmasens begab, um deren Arbeiter noch besonders zu begrüßen.

Chamberlain verteidigt seine Außenpolitik im Unterhaus

W London. Bei der außenpolitischen Aussprache im Unterhaus, der ein Antrag der Opposition zugrunde lag, nach dem das Unterhaus keinerlei Vertrauen in die Außenpolitik der derzeitigen englischen Regierung habe, nahm Ministerpräsident Chamberlain das Wort. Er stellte einleitend fest, daß die Labourparty nicht in der Lage sei, eine andere Außenpolitik vorzuschlagen. Sodann betonte er u. a., daß die englisch-französischen Beziehungen von herausragendem Charakter geblieben seien. Auf Englands Verhältnis zu Italien zu sprechen kommend, unterrichtete der Ministerpräsident, daß die italienische Regierung ihr Versprechen, keine neuen Truppen nach Spanien zu schicken, gehalten habe. Seit Oktober seien die italienischen Eskadronen in Spanien nicht erhöht worden. Lediglich Ersatz an Mannschaften und Material sei von Italien nach Spanien angegangen. Diese Behauptung Chamberlains rief im Unterhaus Widerspruch hervor.

Anschließend äußerte sich der britische Premier über seinen für den Januar angekündigten Besuch in Rom. Er und der Außenminister gingen, so teilte er mit, nicht mit einer festen Tagesordnung oder in der Erwartung nach Rom, ein besonderes neues Uebereinkommen nach Hause zu bringen. Es solle vielmehr über alle oder einige Fragen von gemeinsamen Interesse ein Gedankenaustausch stattfinden. Dabei sei er, Chamberlain, und der Außenminister von dem Wunsche befelegt, durch ein besseres Verstehen des einen oder des anderen Standpunktes die Beziehungen zu Italien zu verbessern und durch die persönliche Nähernahme das Vertrauen zu stärken.

Englands Beziehungen zu Deutschland, so führte Chamberlain weiter aus, wie er sie gern sehen möchte, seien in der Münchener Erklärung festgelegt. Die Behandlung des deutschen Volkes in der Nachkriegszeit sei, zu dieser Erkenntnis sei man gekommen, weder großzügig noch klug gewesen. Im Laufe der Zeit habe man eingesehen, daß das deutsche Volk große Qualitäten aufweise, so daß der Wunsch stark sei, daß Deutschland an der Wiederherstellung der europäischen Zivilisation mitarbeite. Enallscherleids bestehe nicht der Wunsch, die Entwicklung Deutschlands zu hemmen oder seine ungeheure Lebenskraft als Volk einzuschmücken.

Chamberlain verteidigt seine Außenpolitik im Unterhaus

Englands Wunsch sei erst: Daß die Völker Großbritanniens und Deutschlands zusammen mit anderen Angehörigen der europäischen Völkergemeinschaft einen Weg zur Zusammenarbeit an der Beseitigung der Kriegsdrohung finden möchten.

Schließlich kündigte Chamberlain im Zusammenhang mit dem amerikanischen Ausfuhrverbot an China mit, daß eine Förderung englischer China-Exporteure grundsätzlich von der englischen Regierung begrüßt werde. Diese Frage würde geprüft, sobald das Exportverbot abgehoben und das Unterhaus volliert habe.

Abschließend stellte Chamberlain fest, daß die britische Außenpolitik in den letzten 18 Monaten richtig gewesen sei. Er würde kein Wort an ihr ändern, wenn er diese Zeit noch einmal erleben würde.

340 zu 143 für Chamberlain

Volles Vertrauen des Unterhauses für die Regierung

W London. Nachdem Ministerpräsident Chamberlain seine Rede beendet hatte, trat das Unterhaus in die Aussprache ein. Sie wurde eröffnet von Lord George, der, wie man das bei diesem Vertreter längst veralteter Anschauungen nicht anders gewohnt ist, das Zankfein vor allem gegen die autoritären Staaten nicht lassen konnte. Er richtete auch gegen Chamberlain beleidigende Angriffe, mußte sich dann aber gegen Schluß seiner vor Gehässigkeiten trübenden Rede, als er auf die Spanien-Frage zu sprechen kam, von dem konservativen Haifisch eine kräftige Abfuhr gefahren lassen. Dieser hielt Lord George nämlich, als er von einer „graniamen Flutwelle“ gegen Katalonien“ sprach, entgegen, er dürfe doch nicht vergessen, daß man bekanntlich englischerseits selbst eine derartige Welle angewandt habe zu einer Zeit, als man sie für unerlässlich gehalten habe.

Nachdem sich noch weitere Abgeordnete geäußert hatten, sprach sich das Unterhaus schließlich am späten Abend mit 340 gegen 143 Stimmen gegen den Mißtrauensantrag der Opposition aus und brachte damit der Regierung ihr volles Vertrauen zum Ausdruck.

Haushalt des französischen Außenministeriums angenommen

Kurze Erklärungen Bonnets vor der Kammer

W Paris. In Fortsetzung der Haushaltsausprache nahm die Kammer am gestrigen Vormittag unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, des farbigen Abgeordneten Cambace, ihre Arbeiten wieder auf. Die Diskussion drehte sich zunächst um das Thema Propaganda. Wenn Frankreich, so erklärte ein Abgeordneter, nicht auf diesem Gebiete demisfizieren wolle, müsse es seine Auslandspropaganda verstärken. Im weiteren Verlaufe der Aussprache behauptete es der Abgeordnete Taittinger, daß Frankreich in Burgoos immer noch nicht vertreten sei, um dort seine Interessen wahrzunehmen zu können.

Dann leitete Außenminister Bonnet auf die Kammertribüne. Nach dem Hinweis, daß er später im Verlauf der Interpellationen zur Außenpolitik die ihm gezeigten Fragen in erschöpfender Weise beantworten werde, skizzierte er die Haltung der Regierung in einigen Hauptpunkten. Zunächst sprach er mit Nachdruck davon, daß das Fundament der französischen diplomatischen Aktionen die französisch-britische Entente bleibe. Der Außenminister unterstrich hier frühere Versicherungen französischer Wehrmachtsbereitschaft, um dann die Beziehungen Frankreichs zu den anderen benachbarten Nationen zu behandeln. Die vom Führer und Chamberlain in München unterzeichnete Erklärung habe

ihre natürliche Fortsetzung in dem in Paris zwischen Reichsaussenminister von Ribbentrop und ihm selbst unterzeichneten Abkommen gefunden. Bonnet rekapituliert den Inhalt der deutsch-französischen Erklärung, um schließlich zum Ausdruck zu bringen, in welchem hohem Maße der europäische Friede von Frankreich und Deutschland und ihrem Verhältnis zueinander abhängt. In beiden Ländern sei ein gleicher guter Wille vorhanden. Allerdings könne man nicht sagen, daß alle Probleme bereits geregelt seien, die die politische Zukunft noch bringen könne.

Der Außenminister ging ferner auf die italienisch-französischen Beziehungen ein, wobei er sich im wesentlichen an seine letzten Erklärungen zu diesem Komplex hielt. Bonnet leitete Wert darauf, hier nochmals vom Verhandlungswillen Frankreichs zu sprechen, ebenso aber auch die Integrität des Landes und seiner Beziehungen zu unterstreichen.

Bezüglich Spaniens erklärte der Außenminister, Frankreich wolle die in dem Plan des Nichteinmischungsanschlusses enthaltenen Beschlüsse achten.

Der Haushaltsplan des Außenministeriums wurde anschließend angenommen. Die Kammer nahm darauf den Haushaltsplan der Handelsmarine vor.

51 deutsche Frontsoldaten in Laon umgeben

W Paris. Am Montag vormittag wurden auf dem deutschen Friedhof des Mandverfeldes von Laon die neunzehn Särge, in denen sich die sterblichen Ueberreste von 51 deutschen Soldaten befinden, wieder der Erde übergeben. Die Särge wurden fürzlich bei Grabungen in dem Garten eines Privatbesitzes der gleichen Stadt entdeckt. Zahlreiche Vertreter von Frontkämpferverbänden nahmen an der Be-

stattung teil. Je ein Weiblicher der beiden christlichen Konfessionen vollzogen die religiösen Handlungen.

Geheimfender der Eisernen Garde

W Warschau. In Clausenburg ist, wie Berichte aus Bukarest melden, ein geheimer Kurzwellenfender ausgedehnt worden, der für die Eisernen Garde Propaganda machte. Der Sprecher der Station namens Raitin wurde verhaftet.

Morgens und abends **Chlorodont** verhütet Zahnstein-Ansatz

Vorsichtig fahren!

Strassen vereiselt und vereist

1) Berlin. Die Reichsstraßen in der Ostmark, insbesondere in Oberfarnitz, Ostroh und Nordweststeiermark sind stark vereist, zum Teil unter Neuschneebedeckung. Es herrscht zur Zeit Schneefall namentlich in Rärnten und Ostroh. Schneefallen sind mäßig und vorsichtig fahren. Die Reichsstraße über den Rastbergpaß ist von Rauterndorf bis Untertauern unbesfahrbar. Schneeräumung ist im Gange und wird voraussichtlich am Mittwoch beendigt sein.

In den schiefen, lichten und heissen Gebirgen, im Gars und im Thälner Land sowie in den südwestlichen Höhenlagen Schneeglätte und Glatteis. Der Verkehr ist stellenweise leicht behindert.

Im nördlichen Schleswig teilweise bis zu 20 Zentimeter Schnee. Es wird geräumt und gestreut. In der Stadt Veer ist die Embäure im Zuge der Reichsstraße Oldenburg-Reichsgrenze eingetroffen und für jeglichen Verkehr gesperrt. Umlenkung erfolgt über Veer, Papenburg, Rischenborn, Hilde, Weener.

Zeughausmuseum in Magdeburg geweiht

1) Magdeburg. In Anwesenheit des Reichsführers H. Himmler, der auch als Vertreter des Führers erschienen war, des Reichsministers Dr. Dornmüller und des Reichsstatthalters Gausleiter Jordan wurde von Reichsarbeitsminister Franz Seidie am Sonntag die Alte Rikolaiskirche in Magdeburg als Zeughausmuseum und als Erinnerungsmal an die im Weltkrieg Gefallenen und insbesondere auch an die im Kampf um die nationale Freiheit Ermordeten des ehemaligen „Stahlhelm“, Bund der Frontsoldaten, geweiht. Zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht wohnten der Feier bei.

Reichsminister Seidie gab zu Beginn seiner Rede einen historischen Überblick über die wiederhergestellte Alte Rikolaiskirche. In ihrer Geschichte spiegelte sich zugleich Glück und Not der Stadt wider. Nun endlich werde das alte, echt deutsche Gebäude wieder einer seiner großen Vergangenheit würdigen Bestimmung zugeführt. Und zwar sei dies durch die Großherzigkeit des Führers ermöglicht worden, der unter Zustimmung des Ministerpräsidenten General-Statthalter Hermann Göring ihm, dem Minister, das Gebäude auf 99 Jahre durch Vertrag mit dem preussischen Staat verpachtet habe, damit es zu einer Erinnerungshalle an das Frontkämpfermusem, die gleichzeitig die Fahnen und Traditionen des ehemaligen „Stahlhelm“ und Erinnerungshalle an die alte Armee in sich birge, gestaltet werde. Frontsoldaten seien die Gründer des ehemaligen „Stahlhelm“ gewesen. Rückwärtig dürfe man heute feststellen, daß der „Stahlhelm“ seinen Weg in Ehren angetreten und in Ehren bis zu Ende gegangen sei. Das neue Frontkämpfermusem stelle kein totes Musem dar, sondern eine lebendige Erinnerungshalle, die und immer wieder von der Rotenfront des unbedingten Einsatzes bis zum letzten Mann im Dienen und Opfern fände.

Der Besuch Cianos in Budapest

Herzliche Begrüßungsartikel in der ungarischen Presse

1) Budapest. Bald nach seinem Eintreffen im Hotel begab sich der italienische Außenminister Graf Ciano in Begleitung des Staatssekretärs im Ministerpräsidium, Barczay, zum Abendessen, wo er einen Kranz niederlegte. Hierauf richtete Graf Ciano dem Außenminister Graf Taty und dem Ministerpräsidenten von Imredy seine herzliche Begrüßung aus.

Um 18 Uhr begab sich Ciano in die königliche Burg, wo nach einer halbständigen Audienz beim Staatsoberhaupt Reichsverweser von Horthy dieser seinen italienischen Gast zu einem Frühstück in seinem Kreis empfing. Am Abend gab der Ministerpräsident zu Ehren Cianos ein großes Diner mit anschließendem Empfang in den Räumen des Ministerpräsidiums.

Die Abendblätter widmen Graf Ciano herzliche Begrüßungsartikel. Darin wird neben einer Würdigung der Persönlichkeit Cianos vor allem auch der Dankbarkeit Ausdruck gegeben, die Ungarn dem italienischen Italiener gegenüber empfinden, das sich als erstes fremdes Land zum Sprecher der ungarischen Revisionswünsche vor der Weltöffentlichkeit machte.

Der halbamtliche „Vester Flood“ schreibt, der Besuch eines führenden italienischen Staatsmannes in Ungarn

Mörder Herschel Grünspan erneut verhört

1) Paris. Der Untersuchungsrichter Tesnière hat am Montag erneut den Mörder des Gefandtschaftsrates vom Rath, den Juden Herschel Grünspan, vernommen. Hierbei stellte er den Mörder in Anwesenheit seiner vier Verteidiger dem Personal der deutschen Botschaft, das im Augenblick des Attentates anwesend war, und den Polizeibeamten gegenüber, die den Grünspan verhaftet haben. Der Untersuchungsrichter nahm ferner in seinem Arbeitszimmer eine Art von Rekonstruktion des Verbrechens vor.

Ueber das Verhör Herschel Grünspans durch den Untersuchungsrichter Tesnière meldet Davaas in den Abendstunden noch ergänzend, daß der Untersuchungsrichter den Mörder den beiden Beamten der deutschen Botschaft, die keine Festnahme durchführten, und dem französischen Polizeibeamten, der ihn verhaftete, sowie dem Waffenhändler gegenübergestellt hat, bei dem Grünspan am Montag, dem 7. November, den Trommelreißer gekauft hat, mit dem er die Mordtat verübte. Der Waffenhändler Garpe sagte aus, daß Grünspan sein Alter mit 22 Jahren angegeben habe. In der Dunkelheit will der Waffenhändler sich nicht haben vergewissern können, ob diese Angabe der Wahrheit entsprach. Grünspan versicherte, daß er sich nicht erinnere, ob der Waffenhändler ihn nach seinem Alter gefragt habe. Er erklärte beim Anlauf, daß er häufig Geld bei sich trage und in der Lage sein wolle, sich zu verteidigen. Der Waffenhändler Garpe erklärte zum Schluß seiner Vernehmung, daß Grünspan ihm sehr ruhig erschienen sei, was der Mörder erneut mit der Behauptung erklären will, daß er eine große Selbsterziehung an den Tag gelegt habe, um nicht aufgeregter zu erscheinen.

Der Untersuchungsrichter hört daraufhin den Beamten Nagorka von der deutschen Botschaft an, der den Mörder ergriffen hatte. Unter Zugrundelegung einer Photographie des Arbeitszimmers des Gefandtschaftsrats vom Rath wurde die Mordtat in ihren Einzelheiten rekonstruiert. Grünspan gestand in seiner erneuten Darstellung der dramatischen Vorgänge das Verbrechen ein, indem er erklärte: „Ich habe meinen Revolver aus der inneren linken Rocktasche meines Jacketts gezogen und habe geschossen, ohne zu zögern.“

Auf die Diffizile des schwerverletzten vom Rath war Nagorka herbeigeeilt und hatte sich des Attentäters bemächtigt. Nagorka schilderte, wie er Grünspan nach dem Attentat beim Arm gefaßt und in den Korridor gezerrt habe, wobei Grünspan ihn beleidigte. Ein zweiter Beamter der deutschen Botschaft, Otto Krüger, der den Mörder durch den Korridor zum Ausgang der Botschaft mit abführte, wurde ebenfalls vom Untersuchungsrichter verhört. Schließlich wurde noch der Polizeibeamte vernommen, den Grünspan vor Betreten der Botschaft nach der Eingangstür gefragt hatte, weil er sich nicht mehr erinnerte, wie man in die Botschaft gelangt, obwohl er schon einmal mit seinem Onkel dorthin gegangen sei. Der Polizeibeamte erklärte, daß er ihm die kleine Tür, die für Besucher der Botschaft bestimmt sei, gezeigt habe.

Davaas bemerkt hierzu, daß das heutige Verhör und die Gegenüberstellung von dem Gerichtshof als Rekonstruktion des Verbrechens betrachtet würden, die nach französischem Gerichtsverfahren unerlässlich sei.

Deutsch-niederländische Verhandlungen über Fragen des Arbeitseinsatzes

1) Berlin. Zwischen einer deutschen und einer niederländischen Delegation sind am 17. Dezember in Berlin Verhandlungen über Fragen des Arbeitseinsatzes von Arbeitern und Angestellten beider Länder beendet worden. Die Verhandlungen wurden niederländischerseits von dem Direktor des Reichsdienstes der Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung, Dipl.-Ing. H. A. Berwey, und deutscherseits von dem Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium, Dr. Hans Engel, geführt. Die Verhandlungen führten zu einer Vereinbarung, die den beiderseitigen Staatsangehörigen die Aufnahme von Arbeit im anderen Lande auch weiterhin ermöglicht.

Dänischer Blitzzug vollständig verbrannt

1) Kopenhagen. Die dänischen Staatsbahnen wurden von einem ungewöhnlichen und kostspieligen Unfall betroffen, das für die nächsten Tage eine Reihe bedeutender Umlegungen im Verkehr nach Jütland notwendig macht. Der Blitzzug „Kronjute“, der zwischen Kopenhagen und Aalborg verkehrt, ist Montagsnachmittag kurz vor seinem Endziel verbrannt. Die Fahrgäste und das Personal konnten sich, ohne Schaden zu kommen, retten. Auch ein großer Teil des Gepäcks der Reisenden wurde geborgen.

Das Feuer kam kurz hinter der Station Naarup südlich von Odbo anscheinend infolge Kurzschlusses in den ersten beiden Wagen aus und ergriß in ganz kurzer Zeit den gesamten Zug, der noch rechtzeitig durch das Aben der Notbremse zum Halten gebracht werden konnte. Die aus den Nachbarorten herbeigerufenen Feuerwehren konnten nichts mehr ausrichten. Von dem Blitzzug, dessen Bau 600 000 Kronen gekostet hatte, fanden bald nur noch die von der Dibe verbogenen Stahlteile der Wagen auf den Schienen.

130 neue französische Kriegsschiffe

1) Paris. Kriegsmarineminister Campinchi gab Montag vormittag französischen Pressevertretern Erklärungen über die vorgesehenen Verstärkungen der französischen Kriegsmarine ab. Im Jahre 1939 werde der Bau von 45 neuen Einheiten mit insgesamt 355 705 Tonnen in Angriff genommen werden. Zusammen mit dem außerordentlichen Bauabschnitt von 1938 würden damit 130 neue Einheiten im Bau sein, darunter vier Panzerkreuzer von je 25 000 Tonnen, zwei Flugzeugträger von je 18 000 Tonnen, 3 Kreuzer von je 8 000 Tonnen sowie zahlreiche Torpedoboote, Zerstörer, U-Boote und kleinere Schiffe.

Reichslosterie
FÜR ARBEITSBESCHAFFUNG

Ziehung **22** DONNERSTAG
21 MITTWOCHE BER
DEZEMBER Die letzten Lose!

lenke die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Beziehungen vertrauensvoller Freundschaft zu den beiden Mächten der Achse Berlin-Rom, deren gemeinsame Aktion die gerechtere Neuordnung der Verhältnisse im Donau-Becken so kraftvoll gefördert und in so großartiger Weise zur Wiedergutmachung des in Trianon an Ungarn be- gangenen Unrechtes beigetragen hat.

Nürnberg Brief

Die Aufgabe Nürnbergs im Reichsgefüge wie im allgemeinen im gesamtdeutschen Raum ist eine mehrfache: in erster Linie als Stadt der Reichsparteitage, als Sitz wichtiger Behörden und Industriellen, als Standort der Wehrmacht, als Verkehrsknotenpunkt, als Hafenstadt am Rhein-Main-Donau-Kanal, aus einer im weiten Umkreis außerhalb der Stadtgrenzen wohnenden Arbeiter- und Angehörigen- und schließlich als kultureller und wirtschaftlicher Mittelpunkt des die Stadt umgebenden Großraumes und als Hüterin einer einzigartigen alten deutschen Tradition.

Für die vorausschauende und organische Zusammenfassung und die Verwirklichung all dieser Aufgaben ist die Auffstellung eines Raumordnungsplanes für diesen Großraum erforderlich unter Mitarbeit aller beteiligten Staats- und Parteistellen. In diesem Zweck hatte Reichsminister Kerrl als Vorsitzender des Zweckverbandes die Vertreter aller beteiligten Stellen zu einer eingehenden Besprechung aller einschlägigen Fragen eingeladen, die Anfang dieses Monats unter Teilnahme des Reichsstatthalters Generals Ritter von Epp und des Staatssekretärs Hofmann wie des Oberbürgermeisters Viebel in Nürnberg stattfand. In der Aussprache behandelte der Oberbürgermeister die besondere städtebauliche Entwicklung Nürnbergs seit der Machtergreifung und stellte vier große Aufgabengruppen zur gleichzeitigen Durchführung auf: 1. den weiteren Ausbau des Parteitageländes mit Anlagen und Sportfeld; 2. die Lösung des Problems der Ein- und Ausfallstraßen und leistungsfähige Verkehrsverbindungen für den Massenverkehr; 3. Schaffung von Entwicklungsmöglichkeiten für die Großindustrie und künftige Hafenstadt; 4. die Fürsorge für die Erhaltung der Schönheiten der Altstadt mit Altstadt-sanierung. Daraus schloß sich eine eingehende Behandlung aller dieser Fragen. Reichsminister Kerrl sprach den Wunsch aus, möglichst bald die Auffstellung des Raumordnungsplanes für den Großraum Nürnberg dem Führer vorlegen zu können, der an der Stadt Nürnberg und seiner Entwicklung in allen Einzelheiten persönlich aufs höchste interessiert sei. Es gelte, durch diese Gemeinheitsarbeit entsprechend dem tiefen Sinne der Raumordnung alles zusammenzufassen zur Stärkung des gesamtdeutschen Lebensraumes im Herzen Europas.

Kurz vor dieser Besprechung wurde am 4. Dezember gemäß einem alten Verkommen der Nürnberger Christkindlesmarkt auf dem Adolf-Hitler-Platz eröffnet, der alt und jung seit der Machtergreifung wieder in seinem vollen Glanz. Dieser Weihnachtsmarkt war früher und seit Jahrhunderten hier auf diesem historischen Platz. Ende des vorigen Jahrhunderts wachte ein jüdischer Stadtvertreter den Antrag im Stadtparlament einzubringen, den Christkindlesmarkt von diesem altchristlichen Platz wegzuverlegen. Das gesammte Stadtparlament machte einhellig vor diesem Juden Kolau

und der Weihnachtsmarkt verschwand vom jetzigen Adolf-Hitler-Platz. Bis Oberbürgermeister Viebel nach Ergründung der Markt durch die nat.-soz. Bewegung den alten Zustand wieder herstellte und Nürnberg seinen altchristlichen Christkindlesmarkt wiedergab. In Parallele mit diesem marktsicher der Weihnachtsbaumverkauf, durch den in diesem Jahre 80 000 Bäume an die Nürnberger umgesetzt werden sollen.

Ende November trafen die ersten **Adf.-Umländer** aus dem Sudetenland in Nürnberg ein. Es waren 800 Umländer aus Mähren, die vom Gauobmann der **Adf.**, Pöcher, herzlich willkommen geheißen wurden. Der Rufschlag der **Adf.**-Standarte 14 brachte sie zu ihren Quartierverleihen. Am gleichen Tag sprach zu den Nürnberger **Brigaden** **Wolfgang** **Wieland** von **Odenhausen** über **Freue**, **Disziplin** und **Arbeit** für den **Führer** und konnte nach seinem Vortrag für den jubelnden Beifall der Zuhörer danken.

Wenn es gilt einen alten politischen Gegner, der sich heute aus vollem Herzen für die nat.-soz. Idee begeistert und für sie eintritt, zu rehabilitieren, so ist der Gauleiter **Kranke**, **Julius Streicher**, wohl derjenige, der als erster einem solchen Befehl seine Hochachtung darbringt und auspricht. Das war Anfang dieses Monats der Fall in dem Werkbetrieb der Vereinigten Deutschen Metallwerke in Nürnberg-Schweinau, in deren Gefolgschaft der frühere Arbeitsamtsdirektor **Ima** aufgenommen worden war und dem nun in einer Betriebsfeier **Gauleiter** **Streicher** volle Rehabilitation zuteil werden ließ und die Bitte an die Gefolgschaftsmitglieder richtete: **Neht** ihn auf als Kameraden von ehemals; ein schweres Schicksal hat er hinter sich und er hat dabei bewiesen, daß er ein Charakter ist. Seht in ihm nicht einen ehemaligen Feind, sondern einen Deutschen, der vom Schicksal einen andern Weg geführt worden ist. Er duldet ein in seinem Amt keine Ungerechtigkeiten, auch nicht gegen politische Andersdenkende, und wenn einer Nationalsozialist war, so beschränkte er ihn nach Verdienst genau so wie einen organisierten Sozialdemokraten.“ Und der in die nationalsozialistische Volksgemeinschaft im hohen Alter aufgenommene **Gürtel** ergriffen dem **Gauleiter** die Hände. Die **Feier** hinterließ bei der Gefolgschaft tiefe **Ergriffenheit**.

Dieser Tage traf in Nürnberg auch der italienische Korporationsminister **Bantini** ein, der von **Gauleiter** **Julius Streicher** im Hauptbahnhof aufs herzlichste begrüßt wurde. Der folgende Tag sah die beiden hochverdienten Männer beim Besuch des Reichsparteitageländes und der Stadt Nürnberg.

Der 9. November brachte der Stadt Nürnberg die herkömmlichen **Geldbesprechungen** der auf dem Feld der Ehre gefallenen **Adf.-Männer** wie die traditionelle **Kriegsopferfeier** im Rathaus-Parksaal, der auch der kommandierende General **v. Weichs** wie der Standortkommandant **Oberst Wolpert** beimohnten. Der Vertreter

der Stadt konnte mit Befriedigung feststellen: Alle Schwerkriegsbeschädigten sind versorgt, von den Leichtbeschädigten 68 wieder in Arbeit gebracht worden. Für Straßenbahnfreikarten für Kriegsbeschädigte warf die Stadt 20 000 Mark aus, 3885 Geschenkpakete konnten verteilt werden, 100 Kriegsopfern konnte ein 14tägiger Erholungsurlaub in Bad Windsheim zuteil werden.

Der **Sudetenland-Vertrag** verließ Ende November Nürnberg, um seine Reise über **Ger**, **Karlshof**, **Domotau**, **Saaz**, **Prag**, **Dux**, **Teplitz**, **Kauzig**, **Böhmisch-Leipa**, **Nelkenberg**, **Wablonz**, **Mährisch-Schönberg**, **Reuteitschm**, **Tropau**, **Trautenau** wieder nach **Nürnberg** zum **Wahltag** anzutreten. Er besteht aus 16 Dieselmotorenwagen, die **Wander** der deutschen Technik darstellen. Ein **Franken** ist der glänzendste Aufsichtsbetriebswagen. Er wurde dem **Führer** im **Sudetenland** zum erstenmal vorgeführt und ist in **Strömmlingen** gebaut. Der **Zug** erregte **begreiflicher** Weise im **Sudetenland** allgemeines **Auffsehen** und **genoh** **hochwertige** Anerkennung.

Wenn ich am Schluß dieses Briefes noch kurz auf einige spezifisch Nürnberger Angelegenheiten zu sprechen komme, so sei das Folgende dabei erwähnt: Der **Wojens** **Verband** errichtet am **Maxfeld**, also am **Stadtpark**, der allen Parteitagbesuchern gut bekannt ist, ein repräsentables Betriebsgebäude in fränkischem Charakter. Die Schaffung einer **Großmarkthalle** im Süden der Stadt im **Anschluß** an das **Eisenbahn** und an den künftigen **Rhein-Main-Donau-Kanal** wird anderen Problemen noch den **Vorrang** lassen müssen, ist jedoch nur **aufge** **schoben**. Durch die **Eingemeindung** des **Dorfes** **Lanzen** **holz** im **Osten** der Stadt ist auch die Schaffung einer **Autobus** **linie**, der seitens der **Reichsbahn** bisher **Schwierig** **keiten** bereitet wurden, wieder **aktuell** geworden. Eine weitere **Autobus** **linie** zur **Panzerabwehr** **fabrik** in **Paris** ist **probeweise** in **Betrieb** genommen worden. Die **Kühn** **leer** **stehende** **Nürnberg** im **Alte** **Markt** **tor** **um** **Ende** **November** auf ein **30** **jähriges** **Bestehen** **zurück** **zuführen**. Von diesem **Turm** aus **nahm** **das** **Germanische** **Museum** **seinen** **Aufstieg**, denn **um** **Jahr** **1884** **baute** **in** **dem** **Turm** **der** **Gründer** **des** **Museums**, **Frdr.** **v.** **Kuffel**, **und** **an** **ihn** **er** **innert** **heute** **noch** **manches** **Stück** **in** **diesem** **Turm**. Als **Frdr.** **v.** **Kuffel** mit den **Anfängen** **seines** **Museums** **in** **den** **Verleih** **des** **Karlshof** **tores** **gegenüber** **dem** **Stad** **theater** **zog**, richtete ein **Sellermeister** im **Turm** **seine** **Wohnung** **und** **im** **Wehrgang** **seine** **Selleret** **ein**. **Und** **als** **der** **alte** **Sellermeister** **tot** **war**, zog die **Käufer** **kaufte** **hier** **ein**. **Das** **Verkehrs** **museum** **erhält** **eine** **eigene** **Aus** **stellung** **innerhalb** **seiner** **reichen** **Sammlungen**, **und** **die** **Zeppelin** **werft** **Friedrichshafen** **hat** **zu** **diesem** **Zweck** **ein** **originalgetreues** **Modell** **des** **Zeppelins** **L. Z. 126**, **4** **Meier** **lang**, **gestiftet**. **Auch** **ein** **beim** **Umbau** **des** **Bahnhofes** **Nürnberg** **gefundener** **vorgeschichtlicher** **Zeppelins** **aus** **aus** **wurde** **nach** **seiner** **Präparierung** **in** **Nürnberg** **dem** **Ver** **kehrsmuseum** **einverleibt**. **Stre** **below**, **Nürnberg**.

Auto-Bereifung neu und gebraucht **Lindner** zur Bismarck-
Vulkanisieranstalt straße 34 **Ruf 1192**

Damen-Mäntel und Kleider stets **Ernst Sachse**, Hindenburgplatz 6
Eingang von Neuheiten

Ford - Personen- u. Lastwagen **Jos. Ginschel** Goethestraße 37 **Ruf 725**
Verkauf und Kundendienst

Gardinen stets in großer Auswahl **Rud. Leonhardt** Bahnhofs-
 Dekorationen eigener Anfertigung Holaläden

Geschenkartikel in Glas, Porzellan, Kristall **Ernst Weber**, Goethestr. 94
Haus- und Küchengeräte

Handarbeitshaus Katharina Küchengeräten passende Weib-
 nachtschenke in großer Auswahl Inh. H. Veigländer **Schlageterstraße 73**

Stadttaschen, Damenhandtaschen - **Cl. Wolf** Schlageter-
 straße 50

Fototalben
Fotoalben
Stative
Bellichtungsmesser
Schmalfilm-Apparate
für das Weihnachtstfest bei
Foto-Max
am Hindenburgplatz.

Strauringe
bester
Ausführung
massiv Gold
aus dem
Fachgeschäft
Martin Krause
Riesa, Schlageterstraße 50

Gerhart Hanke
Fachgeschäft
Riesa-Größe, Weststr. 8

Reibverschluss-
Russen-Stiefel
und
Herren-Galoschen
sowie alle anderen Gummi-
stiefel, neu eingetroffen und
empfehlen in groß. Auswahl
Schuhhaus Thomas
Goethestraße 58 - zwischen
Dorf-Besfel- u. Pausitz. Str.

Im Reich
der Hausfrau
ist die genaue Zeit
unverwundlich.
Daher ist
das neue Modell
ANKRA sicherste
ANKRA
pünktlich wie die liebe Sonne.

Fischer
UHRMACHER
Ecke Schloß- u. Goethestraße

HORN

Horn-Liköre u. Spirituosen
preiswert und gut.

Abel-Likör, Kummel-Likör, Curacao, Goldwasser, Glüh- würmchen, Cherry Brandy, Kirsch- mit-Rum-Likör, Karstl-Magen- likör, Pfefferminz, weiß, Sten- dorfer Kräuterlikör, Rosen- likör, Krokant-Likör (30%); Cacao, weiß; Cacao m. Nuß (25%)	1/2 Fl. 2.50 1.40 0.80	1/4 Fl. 1.25 0.70 0.40	1/8 Fl. 0.62 0.35 0.20
---	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------

Horn-Edel-Liköre

Orange-Likör, rot 35%	3.10	1.70
Allsch-Doppel-Kummel 40%	3.20	1.75 0.95
Danziger Goldwasser 35%	3.30	1.80 1.-
Eierortme aus frisch ausgegl. Eiern 30%	3.20	1.75 0.95
Eierortme aus frisch ausgegl. Eiern 30%	3.70	2.-
Pfefferminz, weiß 35%	3.10	1.70
Horn-Edel-Kirsch in „Horn“-Flasche 35%	3.90	2.10 1.15
Horn-Blutorange in „Horn“-Flasche 35%	3.90	2.10 1.15
Horn-Magenfreund (Kräuter- likör) in „Horn“-Flasche 42%	3.90	2.10 1.15
Original-Horn-Getreide- kummel, etc. Hervorrag. 35%	3.90	2.10 1.15
Original-Horn-Dinkel in „Horn“-Flasche 42%	3.90	2.10 1.15

Horn-Spirituosen

Nordhäuser Brantwein „Ein-Horn“ 30%	1.85	1.10
Deutscher Weinbrand- Vorschnitt „Ein-Horn“ 35%	2.35	1.35
Deutscher Weinbrand „Ein-Horn“ 35%	2.95	1.65 0.95
Deutscher Weinbrand Edelmarke 30%	4.-	2.15 1.15

Jamaika-Rum-Vorschnitt

„Ein-Horn“ 35%	2.45	1.40 0.80
„Zwei-Horn“, sehr fein 40%	2.90	1.60 0.90
„Drei-Horn“ 45%	3.60	1.95
„Vier-Horn“ 50%	4.20	2.25
„Fünf-Horn“ 54%	4.80	2.55

Echter Korn von Horn

Horn-Spezial „Ein-Horn“ 32%	2.-	1.15
Getreide-Korn „Zwei-Horn“ 35%	2.35	1.35
Doppelkorn „Drei-Horn“ 38%	2.95	1.65
Original Horn-Wodka 43%	2.80	1.55
Geiz Horn-Tafel-Aquavit 35%	3.-	1.65
Original Horn-Waldster- Brantwein 38%	2.90	1.60

Edel-Doppelkorn 38% 4.- 2.15 1.20
Original Horn-Steinhäger 40% 3.60 1.95
Original Horn-Enstan 40% 4.- 2.15

Sämtliche Preise einschließlich Flasche;
keinerlei Nachforderung.

Wilhelm Horn
Brantwein- u. Likörfabrik,
Weinbrennerei - Leipzig.

Verkauf von Erzeugnissen der Fa. Horn:
M. Gumlich Nachf.
Inh. H. Weidner
Riesa, Goethestr. 55 - Ruf 1278

Gegen Kälte
hartes Brennholz
Eiche und Buche
Holzhandlung Hauswald, Fernruf 1223

Zwei nimmermüde, rastlose Hände haben aufgehört zu schaffen.
Nach kurzem Krankenlager entschlief am 19. 12., 6 Uhr vormittags, meine liebe
Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und
Schwägerin, Frau
Anna Woogk geb. Salomo
In stiller Trauer **Friedrich Woogk**
nebst allen Hinterbliebenen.
Riesa, 20. 12. 1988
Die Beerdigung findet am Donnerstag 1/2 Uhr vom Trauerhause Weidner
Straße 50 aus statt.

Vereinsnachrichten
Crapenü. Morgen Mittwoch Singstunde im Vereinslokal.

Bitter Marzipan
wurde erstmalig vor vielen Jahren
von Kreuzkamm hergestellt. Weil
es wirklich gut war, hatte es bald
viele Freunde in Dresden. Heute
geht es nun schon als Spezialität
in alle Welt und macht Freude zu
Weihnachten. Haben Sie Bitter
Marzipan für sich schon besorgt?
Ganz frisch bekommen Sie es bei
Kreuzkamm in vornehmen
Packungen aller Größen - schon
von 35 Pfennig an

Kreuzkamm
Altmarkt 14 Ruf 24756

Das Weihnachtsgeschenk
Ein Photo-Apparat
Reichhaltiges Lager aller Fabrikate
Box ab 4.-; Balda 1:6.3 RM 18.-, mit Selbstauslöser 23.- usw. bei
Photo-Reiche, Riesa Schlageterstr. 89
gegenüb. Capitol

HOHNER
Mund- und Handharmonikas
in großer Auswahl
Musikhaus Werner
Schlageterstr. 59, gegenüb. Capitol

G-ÜHREN
Uhrenfabrik AG Glashütte
führt
W. Schöpel
Pausitzer Straße 4

Rumverschnitt
(45%) vom Fass, Str. M. 4.20
Acerol (45%) vom Fass
Str. M. 4.80
Rotwein vom Fass
Str. M. 1.05
Weinbrand vom Fass
Str. 4.50
Wermutwein Str. 1.00
altbekannte
Qualitäten
empfiehlt
Ernst Moritz
Samenhandlung
Großenhainer Str. 19, Tel. 867
Rabattmarken
Feine Delikatessen
Krebs, Hummer, Kaviar
Thunfisch, Sardinen u.a.m.
Paul Höhne früher
Pfeifer
Schlageterstr. 98 Fernruf 565

Allerlei Spielwaren
Puppen u. a. m. billig bei
Erna Rier Schlageter-
str. 6, 2. Et.
und Weihnachtsmarkt neben
Strumpfwerkstatthand Salomo.

Bellebe
Weihnachtsgeschenke
sind:
Handtaschen
Reißverschlusstaschen
Abendtaschen
Schreibmappen
Photo-Alben
Schülermappen
Aktienmappen
Dokumentmappen
Schulranzen
Frühstückstaschen
Schüleretuis
Zigarrenetuis
Portemonnaies
Brieftaschen
Geldbeutel
Schlüsselketten
Reisekoffer
Tabaksbeutel
Taschenspiegel
Einkaufsbeutel
Reiseneccessaires
Taschenmesser-Etuis
Hosenträger
Fensterleder
Wandertaschen
Rucksäcke
Wandertornister
Kartentaschen
Feldflaschen
Brotbeutel
Sportgürtel
Koppel
Fußbälle

Große Auswahl im Lederfachgeschäft
Gebr. Gast
Schlageterstraße 71.

Frischen Fleischsalat
Heringsalat u. Majonnaise
zum Kartoffelsalat
pa. Salatkartoffeln
Perlgewiebeln
Käse und Sardellen
Salaheringe empfiehlt
Kurt Jäger, Gröba

GRITZNER
Nähmaschine
Fritz Schrapel
Gröba, Strahler Str.
Fahrrad- und
Nähmaschinenhandlung

Kamelhaar
Schuhe
preiswert im Schuhhaus
Wiedehold
Bonbon-Spezialitäten
„Henze“
Eine leckere Sache:
Milch-Erdbeeren
„Mokka-Bohnen“
„Ecken“
Bayr. Blockmaltz, splitterfrei
Nestlé-Würfel, hell u. dunkel
Eukalyptus-Menthol
Anis
Knickerbocker, gefüllt
A. Gessinger
vorm. H. Ehnert
Bahnhofstraße 16
Nähmaschinen
verfärbbar, in Größe, 135.-
Wirklich preiswert! Unverb.
Vorführung. Bequeme Teilzahlung
Otto Fritz Mühlbach
Riesa, Bahnhofstraße.

Schifferschuhe
Watt- u. Holz-
Stiefel, sowie alle anderen
Fell- und Lederstiefel
in großer Auswahl!
Schuhhaus Thomas
Goethestraße 58 - zwischen
Dorf-Besfel- u. Pausitz. Str.

Mit gediegenem Schmuck
bereitet man sich und ande-
ren Freude. Viele reizende
Neuheiten in Halsketten,
Armreifen, Ringen, Nadeln
A. Herkner
Schlageterstraße 58

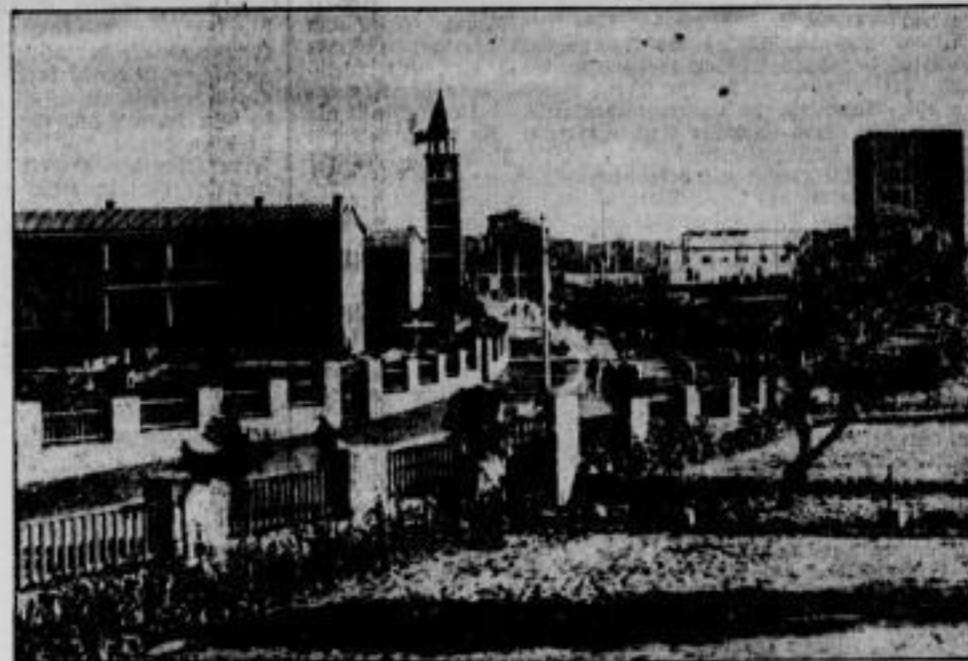
Klarschöne
Handorgeln
in großer Auswahl
im Musikhaus
B. Zeuner Nachf.
Inh. E. Fritsche
Schlageterstraße 49
neben der Rösner Bank

Täglich frisch eintreffend
la Seefische
große Auswahl Fischkonzerne
hochfeine lebende
Karpfen u. Schleien
in allen Größen
Clemens Bürger
Adolf-Hitler-Platz 1, Tel. 465
Vorausbestellungen
für Weihnachten erbeten.

Neues vom Tage in Bild und Wort



Die Weihnachtsfeier der Kanzlei des Führers im Haus der Flieger
In Anwesenheit des Reichsleiters Böhler fand im Haus der Flieger die Weihnachtsfeier der Kanzlei des Führers statt. — Reichsleiter Böhler erhält vom Weihnachtsmann ein Angorakätzchen als Geschenk. Links: Frau Böhler. (Weltbild-Wagenborg — R.)



Der Duce weihte die neue „Kohlenstadt“ Carbonia
Mussolini weihte die neue Stadt Carbonia, den Mittelpunkt der Kohleförderung Sardiniens, feierlich ein. Die Stadt zählt, wie der Duce in seiner Rede ausführlich, bereits 12.000 Einwohner und wird in absehbarer Zeit 24.000 beherbergen. — Bild auf das neue italienische Antarktis-Zentrum Carbonia. (Weltbild-Wagenborg. — R.)



Die Drähte melden Weihnachtsschnee
Ein häßliches vorweihnachtliches Stimmungsbild von einer Landstraße in Thüringen mit schneebedeckten Telegraphendrähten. (Scherl-Wagenborg — R.)



Die Schifffahrt durch die Kälte lahmgelegt
Von überall aus dem Reich laufen Meldungen ein, daß die Flüsse Treibeis führen oder sogar zugefroren sind. Die Schifffahrt mußte größtenteils bereits eingestellt werden, und die Schiffe stauteten in die Winterhafens. Auch auf den Berliner Kanälen (unser Bild) hat der harte Frost schon eine ansehnliche Eisdicke gebildet. (Weltbild-Wagenborg — R.)



Eiszapfen am Feuerwehrhelm
Für die wackeren Feuerwehrleute ist es bei dieser grimmigen Kälte, die das Wasser in den Schläuchen gefrieren läßt, keine Kleinigkeit, bei Bränden des entseelten Elements Herr zu werden. — Bei einem Großfeuer in Berlin-Tempelhof umgab ein Kranz von Eiszapfen die Helme der Feuerwehrmänner. (Scherl-Wagenborg — R.)

Marianne, ahoi

ROMAN VON OTFRIED WOYTSCH

Ullstein-Verlag: Korrespondenzverlag Fritz Mardian, Hamburg 26

44. Fortsetzung

„Ich weiß bloß nicht, warum Sie das alles ausgerechnet bei uns transportieren“, läßt sich Bahlsen großmütig vernehmen. „Es ist Ihnen doch schon einmal gesagt worden, wir haben kein Interesse daran.“

„Und ich kann mir nicht denken, daß Sie da recht haben“, widerspricht Bodo. „Fräulein Peterfen war es doch schließlich, die diesen Herrn Quinn für die Holm-Werke entdeckte. Warum soll sie sich da nicht auch für seine privaten Sitten und Gebräuche interessieren?“

„Herr Krenert, hören Sie mir doch jetzt bitte einmal zu“, wüßte Marianne dem unverschämten jungen Mann. „Sie mögen Ihr Benehmen ja vielleicht für besonders einbruchs- voll halten, lassen Sie es sich aber gesagt sein, ich bin da anderer Auffassung. Sie sind in meinen Augen ein ganz kümmerliches, charakterloses Subjekt. Das können Sie, wenn Sie Wert darauf legen, schriftlich von mir haben.“

„Einen Augenblick sperrt Bodo Mund und Nase auf. „Sie haben es nötig“, kreischt er dann, tödlich gekränkt. „Weden Sie nur nicht so schamerlich an. Wir wissen hier alle Bescheid, mein liebes Fräulein, besonders was Ihre Beziehungen zu Ihrem werten Herrn Quinn anbetrifft.“

Marianne wird leichenblau. „Wollen Sie bitte diesen Menschen hinausbefördern?“ fragt sie den Produzenten. „Ich möchte es sonst eigenhändig tun.“

„Das ist nicht nötig“, sagt Bahlsen, der schon mit jugendlicher Elastizität aufgesprungen ist und sich drohend vor dem erschrockenen Bodo aufplänt. „Raus mit Ihnen, mein Junge, aber ein bißchen ball. Und lassen Sie sich nicht noch einmal hier sehen, sonst verabschiede ich Ihnen ein paar Ohrfeigen, die Sie zeit Ihres Lebens nicht mehr vergessen werden.“

„Werden Sie bloß nicht drollig, alter Herr“, verfeht Bodo höflich, aber seine Stimme hat doch nicht die richtige

Festigkeit. „Sie glauben doch nicht, daß ich Ihre Drohungen ernst nehme?“

Aber dann wendet er sich doch schnell der Tür zu, denn die Augen des Produzenten gefallen ihm nicht. „Bäckerlich“, sagt er noch.

„So ein unverschämter Lämmer!“ schimpft Bahlsen hinter ihm her. „Aber das eine ist gewiß: er hat die längste Zeit hier die Holm-Werke unsicher gemacht!“

Marianne ist immer noch blaß und zittert vor Aufregung an allen Gliedern.

So weit war es also schon, daß man solche Beleidigungen einstecken mußte, und derjenige, der den Frechling zur Verantwortung ziehen sollte, hatte den Besuch einer „lieben, alten Freundin“. O Konnie, wie gemein war das.

Sie schludt schwer und kann doch nicht verhindern, daß ein paar Tränen langsam über ihre Wangen rollen. Sie fühlt sich todunglücklich.

Die Filmschauspielerin Elisabeth Werner ist wieder fortgefahren. Marianne hat es vom Fenster aus gesehen. Konnie brachte sie bis zu ihrem Wagen. Die beiden hatten noch eine Weile lustig geplaudert und sich dann lange und herzlich die Hände geschüttelt. Dann war sie davongeehrt. Konnie hatte ihr noch eine ganze Weile nachgeschaut.

„Es ist gut“, sagt Marianne, nachdem sie glaubt, lange genug trübe vor sich hingegrübelt zu haben. „Es ist gut.“ Aber diese Worte sind sinnlos. Nichts ist hier gut. Alles andere als das.

Bahlsen tut, als habe er nichts gehört.

Die Zeit will heute überhaupt nicht vergehen, aber dann ist doch endlich die Mittagspause da.

Marianne will sich schon zum Weggehen zurechtmachen, als plötzlich Konrad Quinn überraschend zu ihnen hineinstürmt. Er strahlt über das ganze Gesicht und merkt nichts von der gedrückten Stimmung, die hier herrscht. Er hat ein großes, mit einem Bogen Papier verhülltes Reisp Brett unter dem Arm.

„Ich habe eine kleine Neuigkeit für Sie, meine Herrschaften“, sagt er mit der Miene eines Mannes, der ein Geheimnis preisgeben hat. „Wie Sie ja wohl wissen, ist die Werbeabteilung der Holm-Werke Tag und Nacht eifrig dar-

auf bedacht, die in sie gesetzten Hoffnungen zu rechtfertigen. Sehen Sie sich doch das einmal an.“

Er stellt sich vor ihnen auf, hält das Reisp Brett hoch und schlägt den Bogen Papier zurück. „Was sagen Sie hierzu?“

Es ist ein von Robby Dux in bunten, lebendigen Farben schmissig hingeworfener Plakatentwurf, der das frohliche Gesicht Elisabeth Werners zeigt. Besonders die leuchtend weißen Zähne fallen darin auf. „Elisabeth lächelt“, steht als Unterschrift, und darunter, nur wenig kleiner: „Ihre Zähne putzt sie übrigens nur mit Agel Holms Biondant!“

„Na?“ fragt Konnie stolz. „Ist das vielleicht nichts? Glau- ben Sie nicht auch, daß man mit so einem Plakat einen durch- schlagenden Erfolg erzielen muß? Ich kann schon sagen, es war nicht gerade einfach, die Dame zur Einwilligung zu be- wegen, aber ich kenne sie zufällig ein wenig von früher, und das habe ich natürlich ausgenutzt. Man tut eben, was man kann.“

Konnie Quinn ist selbst voll und ganz eingenommen von seiner neuesten Errungenschaft. Er lehnt das Reisp Brett an eine Wand, tritt ein paar Schritte zurück und betrachtet den Entwurf mit kritischen Augen.

„Ganz groß“, sagt er höchst befriedigt. „Ganz groß! Dieser Robby ist doch ein Mordstern. Das wird Eindruck machen.“

Dann wendet er sich an die beiden, die bislang noch nicht ein Wort gesagt haben, was ihm eigentlich jetzt erst auffällt.

„Na, wie finden Sie das, Herr Bahlsen?“ fragt er ge- spannt. „Und Sie, Fräulein Peterfen?“

Bahlsen schmunzelt ein wenig.

„Ist in Ordnung, Herr Quinn“, sagt er. „Etwas Wir- sameres kann ich mir kaum vorstellen. Aber woher kennen Sie die schöne Frau eigentlich?“

„Ja, das ist eine Geschichte für sich“, erklärt Konnie la- chend. „Denken Sie einmal an, in diesem großen Filmstar fand ich die Tochter meiner Wirtin aus Lütgenwalde wieder, bei der ich vor Jahren einmal gewohnt habe. Das Mädel war damals ein kleines, unansprechliches Ding, und hätte sie mich nicht angesprochen, ich hätte sie nie wiedererkannt.“

Bahlsen bricht in ein brühenndes Gelächter aus, das Konnie nicht ganz am Plage findet. „Rein, ist das komisch“, sagt der Produzent. „Was, denken Sie, hat Herr Krenert über Sie und diese Dame für Mädchen verbreitet? Fragen Sie doch einmal Fräulein Peterfen danach.“

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Mittwoch, 21. Dezember

6.30: Aus Köln: Frühkonzert. Das Rheinische Landes-
orchester. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Aus Hamburg:
Der Gott in uns, der zeigt uns, was wir sollen! Dietrich Eckart,
Dichter und Kämpfer für das Dritte Reich. Hörfolge zu seinem
15. Todestag am 26. Dezember. — 10.30: Fröhlicher Kinder-
garten. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Danzig: Musik zum
Mittag. Das Musikorchester der Schutzpolizei der Freien Stadt
Danzig. — 12.15: Kinderliederabend: Bald nun ist's Weih-
nachtszeit. — 13.40: In jedem Betrieb eine Berufs-
gruppe. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Musik am
Nachmittag. Das Orchester Otto Dobrindt. In der Pause um
17.00: Aus dem Reichsgebiet. — 18.00: 25 Jahre deutscher
Kunstflug. Gespräche mit bekannten Fliegern. — 18.20: Lieb-
nachtslied, wach auf. — 18.40: Wiegen- und Weihnachtslieder. —
18.45: Kleines Unterhaltungskonzert. (Industrie- und Schallplatten).
— 19.00: Deutschlandecho. — 19.15: Besinnliches Verweilen
Dazu: Die interessante Gde. — 20.10: Ein Weihnachtsabend
Nach der Erzählung von Charles Dickens. Von Eberhard
Medel. — 20.30: Otto Nicolai: Weihnachtsouvertüre Le Deum.
— 23.00 bis 24.00: Vornachabend von Gershwin spielt.

Reichslieder Leipzig

6.30: Aus Köln: Frühkonzert. Das Rheinische Landes-
orchester. — 8.30: Aus Weiden: Für die Arbeitskameraden in
den Betrieben: Unterhaltungsmusik. Das Orchester des Ober-
schlesischen Landesopertheaters. — 10.00: Aus Hamburg: Der Gott
in uns, der zeigt uns, was wir sollen! Dietrich Eckart, Dichter
und Kämpfer für das Dritte Reich. Hörfolge zu seinem
15. Todestag am 26. Dezember. Von Walter Feuer. — 11.15:
Erzeugung und Verbrauch. — 11.35: Heute vor . . . Jahren.
— 11.40: Dienst am Werke. — 12.00: Aus Weiden: Musik
für die Arbeitspause. Das Musikorchester eines Infanterieregi-
ments. — 12.15: Aus Stuttgart: Mittagskonzert. Geleitete Klavi-
erstücke. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend:
Musik nach Tisch. (Industrie- und Schallplatten). Tonfilm: Mord-
— 15.00: Von Riesen, Zwergen und anderen seltsamen Wesen.
Aus sudetendeutschen Sagen. — 15.20: Vorweihnachtszeit.
— 15.40: Sudetendeutsche Kritik. — 16.00: Aus Wien: Rast-
verkehr! Die Wiener Mittwochscafé. — 18.00: Das nordische
Julefest. — 18.20: Aus Frankfurt: Bei den Kassaschlefern in
Hoch-Oberstein. — 18.30: Aus Dresden: Volklied-Quartett.
Trude-Maria Schnell (Sopran) und Elisabeth Kaymann-Stein
(Alt). — 18.50: Dichterstunde. Holde Kura liegt aus ihrem Er-
innerungsbuch „Die Pilgerfahrt nach dem Unerreichten“. (In
ihrem 85. Geburtstag). — 19.10: Kameraden unterm Weih-
nachtsbaum. Zeitungsberichte von Weihnachtsfeiern des Reichs-
arbeitsdienstes, der Wehrmacht und der SA. — 20.10: Das
interessanteste Buch! Das Reich und die Welt in Wort
und Ton. Große Leipziger Monatshefte. — 22.30: Musik aus Wien.
— 24.00 bis 3.00: Aus Adnaberg: Nachtmusik.

Feuerwerk im Verkaufsraum

In einem mitteldeutschen Kaufhaus kam es zu einer
Explosion von Feuerwerkskörpern und einem Ladenbrand,
wodurch 7 Angestellte und fast 40 Kunden zum Teil schwer
verletzt wurden. Eine Kundinverkäuferin (1), die von
den besonderen Eigenschaften und Gefahren der Ware
keine ausreichenden Kenntnisse besaß, hatte wahrscheinlich
durch unvorsichtiges Umgehen mit bengalischen Zirkel-
böllern die Explosion verursacht. Die Explosion war be-
sonders heftig, weil weit mehr als die zulässige Menge von
2,5 Kilogramm der Feuerwerkskörper sich auf dem Laden-
tisch befand.

Wer mit Feuerwerkskörpern umgeht, muß nicht nur
die Ware, sondern auch die Bestimmungen über den Um-
gang mit ihr genau kennen. Silvester und Karneval
sind wieder vor der Tür. Deshalb sei auf die einschlägigen
Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossen-
schaft für den Einzelhandel hingewiesen, neben denen auch
noch etwaige behördliche Sonderbestimmungen gelten und
zu beachten sind.

Vorzeitliche Gegenstände (Feuerwerkskörper, Amor-
ces, Analforken, bengalische, vorzeitliche Scherzartikel
und Spielwaren, Wunderkerzen usw.) sind trocken aufzu-
bewahren und vor Feuchtigkeit zu schützen. Sie dürfen
nur mit größter Vorsicht umgepackt werden. Umschütten
ist verboten. Durch Feuchtigkeit oder sonst unbrauchbar
gewordene Ware darf nur nach Anweisung des Herstellers,
die vorher einzuholen ist, behandelt werden. Feuerwerks-
körper usw. dürfen im Verkaufsraum nur in Mengen bis
zu 2,5 Kilogramm vorzählig gehalten werden. Weitere
Vorsätze sind in einem abgetrennten Raum zu lagern
und dürfen 10 Kilogramm nicht übersteigen (Vergl. § 47
der Unfallverhütungsvorschriften).

Marianne, ahoi!

ROMAN VON OTFRIED WOYSCHE

Unserredaktion: Korrespondenzverlag Fritz Hardies, Hamburg 30

45. Fortsetzung

Komte starrt ihn, und darauf Marianne, die aber gar nicht
hochsieht, verständnislos an. „Herr Krenner?“ Dann däm-
mert es bei ihm. „Ach, hat er Ihnen gegenüber auch seine
wildbewegte Phantasie spielen lassen?“ fragt er leicht er-
schreckt. „Dieser Wot.“ Er geht auf Marianne zu. „Aber
das haben Sie doch keinen Augenblick geglaubt, Fräulein
Peterfen?“

Marianne lächelt hilflos. „Ach, Herr Quinn, ich bin ja so
dumm. Wir hatten ja schon Angst, daß wir Sie an den Film
verlieren könnten.“

Worauf alle in ein herzliches Lachen ausbrechen.

16.

Die Wendt-Werke haben natürlich auch einen Verkaufs-
leiter, der auf den ich Namen Alfred Pistorius hört.
Er ist ein großer, überlanger Herr mit einem immer ver-
schlossenen Gesicht, den man im ganzen Betrieb den „großen
Schweiger“ nennt.

Mancher neu eingetretene Lehrling und manches kleine
Schreibmaschinenmädchen hat den Atem angehalten, wenn
Herr Pistorius in den Gesichtskreis trat, und jeder hatte das
Gefühl, daß sich hinter der Verschlossenheit des Mannes eine
große Persönlichkeit von enormer Wichtigkeit und großem
Wert verberge.

Selbst Marianne war es ähnlich gegangen. Sie war der
Meinung, daß mit Herrn Pistorius die richtige Kraft an der
richtigen Stelle liege. Seine Ruhe und Schweigheit imponierte
ihm.

Je länger sie aber im Betrieb tätig war, um so mehr nahm
sie, zwar nicht die Person, aber doch die Arbeit Pistorius',
unter die Lupe.

Da der Verkaufsleiter eifersüchtig über seine Belange
wachte und keinen an sich herantommen ließ, nicht einmal den
Herrn Generaldirektor, hatte es Marianne bis heute noch nicht

Ein Wunsch für alle: Helfen!

Die Erfolge der Rundfunkkonzerte

NSR. Von der Opferwilligkeit der deutschen Volksgemeinschaft legen von Mal zu Mal mehr die von allen Reichsendern veranstalteten Rundfunkkonzerte ein berechtigtes Zeugnis ab. Während noch im vorigen Jahre die Zahl der Einzelspenden gegenüber den Spendergruppen überwogen, macht sich jetzt immer deutlicher die Tatsache bemerkbar, daß fast ausschließlich Sammelspenden einlaufen. Der Grund hierfür ist nicht etwa darin zu suchen, daß bei einer Einzelspende so oft die Mäßigkeit der Richterfüllung des Hörerwunsches bestand, sondern allein mit der gemeinsamen Opferbereitschaft aller zu erklären. Es kommt nicht mehr so sehr darauf an, daß irgendein Volksgenosse dies oder das Geld zu hören wünscht, sondern daß sein Betrieb, sein Dorf, seine Familie spendet um der Sache willen. Die Musik ist nur die Brücke, über die der Wille zur Hilfsbereitschaft geht.

Wenn heute zum Beispiel der Deutschlandsender, der ja die „Woge der Musikconcerte“ ist, Beträge von 50.000 und mehr Markt an einem Abend als Spenderertrag dem NSR überweisen kann, dann ist dieser Erfolg zurückzuführen auf die fast 90prozentige Teilnahme von Spendergruppen, Frauensparten, Stürme der NS-Normationen, SS-Scharen, Schulklassen, Feuerwehren, Büros, Betriebe. Sie alle spenden und erwarten für ihren gemeinlichen Beitrag ein Lied, ein Musikstück, einen Marsch. Der „Badenweiler“ ist schon fünfmal „ausverkauft“ — und fast nur von Spendergruppen bestellt.

Früher einmal wollte der Spender seinen Namen hören. Es kam ihm vielleicht nicht einmal so sehr darauf an, daß sein Wunsch Erfüllung fand, er dachte vielleicht gar nicht einmal in erster Linie an den eigentlichen Sinn dieser Konzerte, sondern wollte nur der eigenen harmlosen Eitelkeit einen Gefallen erwirken. Heute sind die Spender fast alle anonym geworden. Nur ihre Gemeinschaft trägt ihren Namen, und hinter diesem Namen stehen Dundernde deutscher Volksgenossen, die bereit zum Opfer waren.

Wenn also heute eine Anlage nur wenige Minuten in Anspruch nimmt, dann möge man nicht verzeihen, daß hinter diesen wenigen Namen Dundernde stehen, die bereit waren zur Anonymität, weil das unbekannte Opfer immer das Schönste bleiben wird.

Zum Jahreswechsel!



Briefmarken

gewagt, sich mit Herrn Alfred Pistorius näher zu beschäftigen. Eines Tages aber sagte sie doch den Entschluß, einen tüchtigen Vorstoß zu wagen. Die Ursache dazu lag darin, daß sie unbemerkt Zeuge einer kleinen Szene wurde.

Der Herr Generaldirektor unterhielt sich mit Verkaufsleiter Pistorius auf dem Gang, und Mariannes seine Ohren hörten nur den Schluß dieser Aussprache, der folgendermaßen lautete: „Also lieber Herr Pistorius, Sie sind im Wilde. Entweder Sie halten zu mir und helfen mir, daß wir uns gegen dieses überspannte Frauenzimmer wehren, oder Sie werden glatt mit mir an die Wand gedrückt.“

Worauf Herr Pistorius sagte: „Sie können immer auf mich zählen, Herr Generaldirektor. Für Weibervirtschaft bin ich nie zu haben.“

Im ersten Augenblick war Marianne natürlich wütend, und impulsiv, wie sie war, wollte sie die beiden gleich zur Rede stellen.

Aber dann besann sie sich. Nein, das wäre bestimmt falsch. Aber jetzt hatte sie mit einemmal den Mut gefunden, Herrn Pistorius auf das Fell zu rücken.

Am nächsten Vormittag erlebte es der Verkaufsleiter, daß Marianne Peterfen ganz plötzlich in seinem Privatkontor erschien.

„Ich habe mich bisher mit Ihren Obliegenheiten noch nicht befaßt, Herr Pistorius“, begann Marianne liebenswürdig. „Aber Sie werden verstehen, daß ich ein Interesse daran habe, über alle Fragen des Betriebes unterrichtet zu sein, und Sie werden mir sicher gern mit entsprechender Auskunft zur Verfügung stehen.“

„Gewiß“, entgegnete Pistorius knapp.

„Danke! Sie haben also die Verkaufsabteilung inne. Sie leiten die Expedition, überwachen sie, machen Stichproben und prüfen, daß jeden Tag a jour gearbeitet wird.“

„Gewiß!“ entgegnete Pistorius gelangweilt.

„Sie haben ferner als Verkaufsleiter die Aufgabe, den Verkauf unserer Produktion mit zu fördern.“

„Selbstverständlich!“ bemerkte Pistorius ziemlich belehrend. „Unter anderem liegt Ihnen die Aufgabe ob, den Verkehr mit unseren zwölf Generalvertretern zu pflegen. Und diese Aufgabe, Herr Pistorius, interessiert mich ganz besonders.“

„Ach!“ Offener Hohn war jetzt in dem Ausdruck des Verkaufsleiters,

Germanen in Sachsen

Aus Bodenfunden verschiedenster Art gibt heute als Einwandfrei erwiesen, daß die Landkassen, wo sich unser Sachsengau hinbreitet, ehemals von Germanen bewohnt wurden. Das Vorhandensein von Germanen wird danach mit ständiger Sicherheit seitlich vom 12. bis zum 7. Jahrhundert vor der Zeitenwende anzunehmen sein. In der Folgezeit bestanden nacheinander die Elbtüvi, die Burgunder und die Germanen die Gegend. Zahlreiche Bodenfunde an Urnen, allerlei Gebrauchsgegenstände, Schmuckstücken und Waffen, die in den letzten fünf Jahrzehnten aus dem Boden gelegentlich von Bodendüngern, wie sie beim Pflügen, Ausgraben, beim Häuserbau und dergl. vorgenommen werden, zu Tage gefördert sind, liefern untrügeliche Beweise für alle diese Annahmen. Es ist dankenswert, daß jetzt einmal viele dieser Funde im Museum für Vorgeschichte in Dresden im Zwingerbau zur Schau gestellt sind und daß auch von den Konservatoren des Museums gelegentlich Museumsführungen veranstaltet werden, wobei das Nähere darüber erläutert wird. In Glaschränken, systematisch geordnet, findet man da Handwerksgeräte und Werkzeuge, wie z. B. Senfen, Sichel, Rastklingen, Spinnwirtel, Kessel, Messer usw. Daneben erblickt man aber auch ganze Ausstattungen für die streitbaren Männer, als da sind Schilde, Speere, Hieb- und Stichwaffen. Einfach und eigenartig sind ferner die Funde von Schmuckgegenständen. Neben Habeln (Hägelhabeln) sieht man da Armreihen, Ringe u. a. m. Zuweilen sind die arg verwitterten Originalfunde in guten Nachbildungen neben diesen von Fach- und Sachkundigen Männern der Wissenschaft gleich daneben rekonstruiert. Wie sich der vorgeschichtliche germanische Mensch in die Landschaft eingepaßt hat und wie er sich bereits der germanischen Sachen bediente, ist in guten bildlichen Wiedergaben an den Wänden zur Anschauung gebracht, ebenso die Verteilung des Raumes an Hand von Kartographischen Darstellungen. Zur Orientierung ist es ratsam, wenn sich viele Volksgenossen diese interessante Zusammenstellung aus dem Leben der vorgeschichtlichen Bewohner unseres Landes betrachten, damit in immer breiteren Schichten klarere Vorstellung von dem germanischen Vorfahren, die unser Land urbar gemacht und kultiviert haben, entstehen. U. Hempel.

Rauhreif

Es gibt Wintermorgen, die scheinen beim ersten Blick aus dem Fenster trübe und trübsalig. Grau hängt der Himmel über den Dächern, die Sonne ist noch nicht aufgegangen, und mißmutig möchte man sich wieder in sein Bett verziehen.

Wer es aber dennoch wagt, herauszugehen, ein Bischen vor die Stadt, der wird oft staunend stehen bleiben und sich die Welt einmal ordentlich ansehen. Das ist ja gar kein grauer Wintermorgen, der Rauhreif hat sich über den Wald und die Felder gelegt und sie märchenhaft verwandelt.

Jedes Zweiglein, das sich gestern klar und dunkel ausstreckte, hebt sich jetzt strahlend in die Luft, jedes Halmchen, das gestern schlief und weilt am Boden lag, ist umkränzt von lichten Eiskristallen.

Am Gitterwerk des Hauses sind sie kreuz und quer aufgereiht, jede kleinste Bodenerhebung trägt ein Welschen von gefrorenem Tau. Sieht man sich so ein geschmücktes Restchen näher an, dann erkennt man genau die stäbchenförmigen, aufrechtstehenden Eiskristalle, jeder einzelne ein bezauberndes Kunstwerk, eine betäubende Feingearbeit der Natur.

In der Wärme der Menschenhand, unter dem Hauch unserer Mundes schmelzen die Kristalle, zerrinnen sie in helle Tropfen, die im Falle aufsteigen und sich auf dem Boden noch einmal in Eis verwandeln.

Wenn aber erst die Sonne aufgeht, wenn sich der rote Ball aus den Nebelwolken hebt, dann blüht es überall auf, Halm und Zweig und Baum und Weg fangen jetzt tausendfach das Himmelslicht ein und lassen es in kostbaren Farben schimmern und funkeln. Alles steht in außerordentlicher Deutlichkeit und Nähe vor unseren Augen, denn das Licht, das den Gegenständen anhaftet, läßt sie größer erscheinen.

Rauhreif ist eine der schönsten Überraschungen des Winters, ist in seiner eigenartigen Pracht ganz verschieden von einer weiß verschneiten Landschaft, wo alle Dinge verumummt sind und sich unter der Schneelast beugen, so daß eins dem anderen gleicht. Rauhreif ist ein Schmuck, der sich leicht und gefällig um die Gegenstände legt und ihre natürliche Gestalt nicht einhüllt, sondern alle Umrisse klar und scharf zeichnet.

Marianne sah ihn sehr kühl und durchdringend an. „Herr Pistorius“, sagte sie dann langsam und mit Betonung, „ich wünsche, daß Sie sich einer anderen Haltung mir gegenüber befleißigen. Diese Art paßt mir nicht!“

Pistorius sah einen Augenblick wie vom Blitz getroffen und wurde verlegen. Mit einem Male war seine Sicherheit erschüttert. Jetzt sah ihn ein Mensch gegenüber, der sich von seiner Ruhe und Sicherheit nicht verblüffen ließ.

„Ich verstehe Sie nicht, Fräulein Peterfen.“

„So, Sie verstehen mich nicht. Nun, Geduld, Herr Pistorius, Sie werden mich noch bald verstehen lernen. Jetzt möchte ich vor allen Dingen einmal die Verkaufslisten unserer zwölf Generalvertreter haben, und zwar von den letzten fünf Jahren, damit ich mir einmal ein Bild über die Tätigkeit der einzelnen Leute machen kann.“

Marianne ließ sich die Unterlagen auf ihr Arbeitszimmer bringen, und eine längere Zeit hörte Herr Pistorius nichts von ihr.

Am gleichen Tage um vier Uhr brachte ihm der Bürodiener die Unterlagen zurück, ohne daß sich Marianne sehen ließ, so daß der Verkaufsleiter schon glaubte, die Angelegenheit sei erledigt.

Aber am nächsten Morgen erschien Marianne plötzlich und begann ohne viel Umschweife: „Herr Pistorius, ich habe das ganze Material einmal nachgeprüft und habe dabei festgestellt, daß vier außerordentlich tüchtige Vertreter vorhanden sind und daß die anderen acht zum Teil keinen Schuß Pulver wert sind.“

„Fräulein Peterfen, ich muß doch wohl bitten!“

„Nein, jetzt bitte ich, und zwar, daß Sie mich ruhig anhören. Ich bin kein Verkaufsleiter, und ich habe in diesem Ressort noch nicht gearbeitet. Ich bin aber ein Mensch mit zwei klaren Augen und brauche nur in die Listen zu schauen und Vergleiche mit den anderen Jahren zu ziehen, um festzustellen, was gut und was schlecht ist. Da ist zuerst unser Düsseldorf-Vertreter eine ganz große Niete. Dieser Mann schafft nur achtundzwanzig Prozent von dem, was sein Vorgänger geschafft hat. Selbst wenn man berechnet, daß unser Umsatz in den letzten Jahren zurückgegangen ist, so kommt ein Abfallen des Umsatzes in seinem Bezirk von zweihundfünfzig Prozent in Frage. Das ist katastrophal, Herr Verkaufsleiter!“

(Fortsetzung folgt.)